



02.2010

Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg

# sans, souci.

♦ ♦  
MIT DEM  
PROGRAMM  
VON OKTOBER BIS  
DEZEMBER  
2010  
♦ ♦



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG



Foto: Peter Adamik

## **IM BILDE**

**Endspurt zu Luise:** Nur noch bis zum 31. Oktober sind zwei „Ausstellungen für die Königin“ zu sehen. Im märkischen Schloss Paretz lässt die zauberhafte Präsentation „Die Kleider der Königin“ die Besucher – wie hier beim Blick auf die Hüte der Mode-Ikone – Luise „menschlich ganz nah“ kommen. Auf der Berliner Pfaueninsel eröffnen Installationen zeitgenössischer Künstler eine außergewöhnliche Sicht auf „Die Inselwelt der Königin“. Die Ausstellungstrilogie „Miss Preußen 2010“ zum 200. Todestag der populären Königin beschert der SPSG einen Besucherrekord. Zwischen März und Mai wurden im Schloss Charlottenburg 63 000 Menschen bei „Luise. Leben und Mythos der Königin“ gezählt. Seit Mai kamen mehr als 100 000 Besucher auf die Pfaueninsel, 50 000 waren bisher in Paretz. *Infos siehe Kalender*

Anzeige



# Mehr Leben mit Kultur

Bücher ■ Musik ■ Filme

Kunst ■ Design  
Architektur ■ Fotografie

© Friedrichstraße  
Friedrichstraße 90 ■ 10117 Berlin  
www.kulturkaufhaus.de  
Fon: 030-20 25 11 11

**Dussmann**  
das KulturKaufhaus

Montag-Samstag 10-24 Uhr Ein Unternehmen der Dussmann-Gruppe

02.2010

## INHALT

- 04** *Kronschatz und Silberkammer*  
Wiedereröffnung im Schloss Charlottenburg
- 06** *Mut zum Risiko*
- 08** *Die Bibliothek lebt*
- 10** *Die Schlösser und Gärten im Überblick*
- 14** *Die Kunst mit Füßen getreten*
- 17** *Kalender*



## AKTUELL

**Internationale Design-Auszeichnung: „Ein Quart Geschichte“, die Sonderveröffentlichung der SPSG zu den Projekten des Masterplans, erhielt den „iF communication design award 2010“. Für die herausragende Gestaltung (Scholz & Friends Agenda) wurde das Buch für drei weitere Preise nominiert, den „red dot design award“, den international größten und renommiertesten Designwettbewerb, sowie für den Internationalen Deutschen PR-Preis und den Econ-Award. [www.spsg.de/masterplan](http://www.spsg.de/masterplan)**



**Uferweg im Neuen Garten: Der Wegeabschnitt zwischen Schwanenbrücke und Meierei, einst Bestandteil des Potsdamer Grenzstreifens, ist nach sorgfältiger Neugestaltung jetzt im Rahmen des Berliner Mauerweges für Fußgänger und Radfahrer nutzbar.**



**Einschränkungen für Rollstuhlfahrer: Aufgrund von Bauarbeiten ist das Neue Palais in Potsdam Sanssouci bis auf Weiteres leider für Menschen im Rollstuhl nicht zugänglich.**

## Entrée

**L**iebe Leserinnen, liebe Leser, Sie halten die zweite Ausgabe des neuen Besuchermagazins „sans,souci.“ in Ihren Händen. Wir wollen Sie in diesem neuen Format unseres Stiftungsmagazins viermal jährlich über die aktuellen Projekte, Angebote und Programme der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg informieren. Wir werden Ihnen berichten über die Herausforderungen, die auf unsere Stiftung zukommen, allen voran der Masterplan zur Rettung der Preußischen Schlösser, aber vor allem: Wir möchten Sie motivieren, daran teilzuhaben und möglichst oft die „Preußischen Paradiese“ – Welterbe der Menschheit – zu besuchen. Die Herausforderungen sind groß, der Plan ist ambitioniert – und die Stiftung ist gut gerüstet. Auch unser Haus – als eher traditionellen Werten zugewandte Einrichtung – entwickelt sich in homöopathischen Dosen langsam hin zu einem modernen Kulturunternehmen des 21. Jahrhunderts. Und das bei laufendem Betrieb – am offenen Herzen – und unter den besonderen Herausforderungen des Schutzes und Erhalts des Kulturguts, das uns auf Zeit anvertraut ist. Praktisch heißt das: Wir müssen die kostbaren Schloss- und Gartenanlagen, deren Entstehungszweck nur den restriktiven Zugang für wenige und die Nutzung durch noch weniger Menschen

vorsah, auch für einen Museumsbetrieb ertüchtigen, der einer breiten kulturellen Nachfrage im 21. Jahrhundert gerecht wird und Besucherströme bewältigt, die beim Bau der Schlösser und Parkanlagen nicht vorgesehen waren. Und das im Kontext der Globalisierung und Internationalisierung auch von Kulturangeboten: Als UNESCO-Welterbe spielen die Anlagen der Stiftung in der Weltliga und werden an internationalen Standards gemessen. Wenn wir diese Aufgabe gut lösen, dann können wir die wirtschaftlichen Grundlagen verbessern und damit zum Erhalt der sensiblen Schloss- und Gartendenkmale beitragen. Das sind auch die Herausforderungen an das Marketing, an Besuchermanagement und Besucherlenkung. Jeder Euro, den wir durch Eintritt, Spenden oder Verkauf unserer Produkte erwirtschaften, fließt in den Erhalt Ihres und unseres gemeinsamen Kulturerbes und hilft, dieses Erbe für künftige Generationen zu retten. Die Prämissen für diesen Kreislauf indessen sind die denkmalpflegerische Sorgfalt und der Schutz und Erhalt der einzigartigen Kunstschatze.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen, dass wir ein Stück Sehnsucht bei Ihnen wecken können – nach Schönheit, Geschichte, nach unserem gemeinsamen kulturellen Erbe, nach einem der Paradiese und einigen der schönsten Orte auf der Welt.

*Dr. Heinz Buri*

Marketingdirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

## TITEL



**Anmut und Grazie: Die Tänzerin (Fritz Klimsch, 1913/1914) gehört zum Figurenschmuck des kostbaren „Kronprinzsilbers“, das neben anderen Schätzen ab 18. Dezember wieder im Schloss Charlottenburg gezeigt wird. Insgesamt 24 Statuetten bildeten auf der Tafel eine kleine Skulpturengalerie.**

Abbildungen, oben: Reichsapfel Friedrichs I., Berlin, um 1700, SPSG, unten: Leihgabe des Landes Berlin, Foto: Wolfgang Pfänder

## IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am **8. Januar 2011**  
**Herausgeber** Stiftung Preußische Schlösser und Gärten  
Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462

**Redaktion** Ortrun Egelkraut **Mitarbeit** Gesine Beutin, Gesa Pöler, Waldemar Strempler

**Verantwortlich** Elvira Kühn **Veranstaltungskalender** Franz Michael Rohm **Mitarbeit** Jenny Jaros

**Artredaktion** Simone Kitzinger **Produktion** Rolf Brockschmidt **Druck** Druckhaus Spandau **Stand** 22.09.2010,  
Änderungen vorbehalten © SPSG **Spendenkonto:** 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der  
Vereinten Nationen für  
Bildung, Wissenschaft,  
Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parke  
von Potsdam und Berlin  
Welterbestätte  
seit 1990

WIEDERERÖFFNUNG

18. Dezember 2010

Berlin,  
Schloss Charlottenburg



## Ein Fest für die Augen

Die Kroninsignien kehren zurück und mit ihnen die Schätze aus der Silberkammer der Hohenzollern. Zwei Jahre waren sie auf Reisen. In dieser Zeit wurden die angestammten Räume im Schloss Charlottenburg saniert und umgebaut für die neue Präsentation „Kronschatz und Silberkammer“. Ab Dezember sind die Kostbarkeiten wieder zu bewundern – schöner und prunkvoller denn je.



Kostbare Schätze, neu präsentiert: Königliche Porzellane, Silberteller mit aufwendigen Ornamenten, Reichsschwert von 1540/41, Tabatière Friedrichs des Großen, um 1765 (Leihgabe des Hauses Hohenzollern). Oben: Goldene Kronkarkasse für König Friedrich I., 1701 (Eigentum des Hauses Hohenzollern). Fotos: Wolfgang Pfau, Jörg P. Anders, SPSSG



**E**s glitzert und funkelt auf der königlichen Tafel: Feinste Porzellane, kostbare Gläser, silberne Bestecke, opulente Tafelaufsätze machen Appetit, auch ganz ohne exquisite Speisenfolge. Die Schätze fürstlicher Tafelkultur stammen aus der ehemaligen Silberkammer der Hohenzollern. Die historisch wechselnde Zusammensetzung der ausgestellten Tafelservice, die sich verändernden Gefäßformen und die zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Arten, den Tisch zu decken, führen die Entwicklung der höfischen Tafelkultur zwischen Barock und Historismus vor Augen. In einem anderen Raum prunkt der Kronschatz, die Insignien der Macht, bestehend aus Reichsapfel, Kronen, Zepter, Juwelen und Prunkschwertern. Schließlich sind noch prächtige Tabatièren Friedrichs des Großen zu bewundern. Auf diese drei herausragenden Spezialsammlungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg erlaubt die neukonzipierte Präsentation „Kronschatz und Silberkammer“ ab Dezember im Schloss Charlottenburg einen neuen Blick.

#### Silberkammer

Tafelgeräte aus Edelmetall, die zum täglichen Gebrauch bestimmt waren, bewahrte man in der Silberkammer auf. Bei großen Essen, die alle wichtigen dynastischen und politischen Ereignisse begleiteten, wurden die Tafel und das im gleichen Raum aufgebaute Buffet üppig mit silbernem oder gar goldenem Geschirr bestückt. Die so präsentierten Tafelgeräte waren keine bloßen Ziergegenstände, sondern ein Teil des aktiven fürstlichen Vermögens, das in Kriegszeiten teilweise oder ganz eingeschmolzen und in Phasen wirtschaftlichen Aufschwungs wieder aufgestockt wurde. Die Silberkammer war also gleichzeitig Sparbüchse und Geschirrschrank des Hofes.

Am brandenburg-preußischen Hof erlitt die Silberkammer während des Dreißigjährigen Krieges (1631), der friderizianischen (1745 und 1757) und der napoleonischen Kriege (1809) empfindliche Verluste. Schon allein deshalb sind die bis heute erhaltenen Silbergeräte aus kurfürstlicher und friderizianischer Zeit von unschätzbarem Wert. Ein weltweit einzigartiges Ensemble historischer Tafelkultur ist das aus annähernd 1000 Einzelteilen bestehende silberne Hochzeitsservice für Kronprinz Wilhelm und seine Frau Cecilie. Dieses „Kronprinzensilber“, das die preußischen Städte 1904 in Auftrag gegeben hatten, besticht noch heute durch seine Geschlossenheit, seine Entstehungsgeschichte und seine der Moderne verpflichtete Ästhetik. Seit dem 18. Jahrhundert bestellte der Hof zudem umfangreiche, kostbare Porzellanservice. Diese wurden ebenfalls in den Silberkammern verwahrt, da man hier über das Personal verfügte, das den Aus- und Eingang sowie das Säubern Hunderte von Geschirrtellen kontrollierte, die für eine große Tafel nötig waren. Zu den schönsten Zeugnissen der frühen Porzellan-Tafelkultur zählen die Service, die

Friedrich der Große in Meissen und später bei der Königlichen Porzellan Manufaktur (KPM) in Berlin in Auftrag gab. In ihrer Begeisterung für Porzellanservice standen Friedrich die folgenden Könige und Kaiser aus dem Hause Hohenzollern jedoch kaum nach. Nicht nur Farben und Dekore, auch die zahlreichen im Laufe der Zeit neu geschaffenen Gefäßtypen spiegeln den jeweiligen Geschmack sowie die kulinarischen Vorlieben und Moden ihrer Zeit wider. Zusammen mit Gläsern und Bestecken verfügt die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg über einen Bestand an höfischen Tafelgeräten, der seinem Umfang, seiner Provenienz und seiner kulturhistorischen Bedeutung we-

## Schatzkammer für silberne Tafelservice, Porzellane, Preziosen und die Insignien der Macht

gen unter den öffentlichen Sammlungen Deutschlands einmalig ist. Allein die noch regierenden europäischen Königshäuser und die Eremitage in St. Petersburg vermögen anhand ihrer Sammlungen die Aspekte und Entwicklung der höfischen Tafelkultur in Fest und Alltag in vergleichbarem Maße darzustellen.

#### Kroninsignien

In der Schatzkammer verwahrten die Herrscher Insignien und andere Objekte aus Gold, Silber und Edelsteinen, die für ein regierendes Haus von hohem ideellen Wert waren und daher niemals verschenkt oder eingeschmolzen wurden. Mit Kur- und Reichsschwert, Reichssiegel sowie mit den Kronkarkassen, dem Zepter und dem Reichsapfel, die zur Inthronisation des ersten preußischen Königs 1701 angefertigt worden waren, bewahrt die SPSP die wichtigsten Insignien der preußischen Monarchie. Die neue Präsentation klärt auf über die symbolpolitische Bedeutung der einstigen Herrschaftszeichen und inszeniert gleichzeitig deren künstlerische Qualitäten.

#### Tabatièren

Einen Schatz ganz anderer Art stellen die aus farbigen Halbedelsteinen gefertigten, goldgefassten und mit Brillanten besetzten Tabatièren Friedrichs des Großen dar. Tabatièren, also Dosen, in denen man Tabak, Pillen oder Kosmetika mit sich führte, waren im 18. Jahrhundert begehrte Sammlungsgegenstände. Aus kostbaren Materialien, mit dem Bildnis des Schenkenden oder im Deckel mit einer nur für die Augen des Beschenkten bestimmten Darstellung versehen, gehörten sie



außerdem zu den prestigeträchtigsten Geschenken, die man in der höfischen Welt erwarten durfte.

Bei Tabatièren wurde selbst der sonst dem traditionellen höfischen Luxus distanziert gegenüberstehende Friedrich der Große schwach: Er besaß eine exquisite Tabakdosensammlung, die er stets in greifbarer Nähe um sich wissen wollte. Acht dieser atemberaubend schön gestalteten Preziosen werden ebenfalls ab Dezember in der Dauerausstellung „Kronschatz und Silberkammer“ präsentiert.

#### Kronschatz und Silberkammer

- 300 Quadratmeter Ausstellungsfläche
- Rund 600 Objekte in chronologischer und thematischer Gliederung

#### Die neue Präsentation

- bringt den repräsentativen Wert und die sinnliche Qualität der Kunstwerke zur Geltung,
- macht historische Funktion und zereemonielle Bedeutung der einzigartigen Kronschatze anschaulich,
- inszeniert die Tafelgeräte zum Teil als gedeckte Tafeln oder auf Schaubuffets.

Blumenmotiv „Fleurs en terrasse“: Teller aus einem Service für Friedrich Wilhelm II., Porzellan, KPM, 1795/96, SPSP  
Foto: Wolfgang Pfau

## info

Berlin  
Schloss Charlottenburg  
ab 18. Dezember 2010  
Di bis So 10-17 Uhr

**WWW.**

spsg.de



Vier für „Friederisiko“: Alfred Hagemann, Jürgen Luh, Reinhard Alings und Ullrich Sachse vor der Skulptur am Schloss Charlottenburg. Foto: Ortrun Egelkraut

**F**riederisiko: Die blaue Skulptur vor dem Schloss Charlottenburg ist ein beliebtes Fotomotiv. Berliner und Touristen aus aller Welt versuchen zwischen den Buchstaben eine originelle

Pose einzunehmen. Nicht nur Kinder lieben das eigentlich verbotene Klettergerüst; gar nicht so leicht, die glatten Formen zu erklimmen. Aber was bedeutet der schwungvolle Schriftzug? Ein Rätsel, das sich nicht sofort erschließt. Also reden die Leute darüber. Manche schütteln den Kopf, andere finden es lustig, die Neugierigen notieren sich den Hinweis auf „www.friederisiko.de“ oder öffnen die Website gleich auf dem Handy. „Friedrich hätte das gefallen. Er hätte es auch so gemacht“, ist Alfred Hagemann überzeugt, denn Friedrich der Große liebte das schalkhafte Um-die-Ecke-Denken.

Der Kunsthistoriker Alfred Hagemann und die Historiker Jürgen Luh, Reinhard Alings und Ullrich Sachse bilden gemeinsam das „Friederisiko-Team“, das die zentrale Schau zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen 2012 im Neuen Palais in Potsdam vorbereitet. „Wir wollen keinen neuen Mythos aufbauen. Wir wollen dem Menschen Friedrich näher kommen. Das hat es in einer Ausstellung noch nie gegeben. Und das ist unser Risiko, ein gewagtes Spiel, sich einem Menschen zu nähern, der schon so lange tot ist und über den schon so vieles gesagt und geschrieben wurde.“ Friedrichs Risikobereitschaft lieferte den Ansatz für das Konzept. „Friedrich beginnt Kriege, er setzt alles auf eine Karte, gewinnt am Ende, zumindest verliert er nicht. Es hätte auch anders ausgehen können. Der Mut zum Risiko sagt auch etwas über die Person aus. Sein Drang zum Risiko lässt sich erklären mit seinem unstillbaren Drang zum Ruhm, der sich schon sehr frühzeitig zeigt“, fasst Reinhard Alings zusammen.

Bei „Friederisiko“ geht es um den „gereiften Friedrich“, um die Summe seines Lebens, und dafür ist das Neue Palais der ideale Ort. Es ist Friedrichs „Triumphdenkmal“, 1763-69 nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges erbaut, das zeigen soll: Ich bin angetreten, Preußen und Europa zu verändern, und ich habe es geschafft! Das Neue Palais, so sehen es die Ausstellungsmacher, ist die Bühne, auf der Friedrich der Regisseur ist, der die

## Mit Mut zum Risiko

Das „Friederisiko-Team“ stellt sich und sein Konzept für die Jubiläumspräsentation zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen im Jahr 2012 vor

von Ortrun Egelkraut

Räume des Schlosses nach seinem Gusto gestaltet hat und dem Besucher die Wege und damit bestimmte Perspektiven aufzwingt. Das Schloss und der Garten sind die Hauptdarsteller in diesem Stück „und unsere Hauptausstellungsobjekte“.

Im Büro des Teams in der Villa Liegnitz – im gleichen Haus und damit nahezu „griffbereit“ steht auch die Knoll-Bibliothek (s. Seite 8) – macht ein Grundriss-

durch charakteristische Objekte vertiefen und durch die Inszenierung anschaulich machen. Der Besucher kann sich beliebig viele Kapitel auswählen und im Idealfall mehrmals wiederkommen.

„Am Anfang“, so erinnert sich Reinhard Alings, „war die Aufgabenstellung schlicht: ‚2012 Friedrich300, wir machen etwas im Neuen Palais‘. An dieses dürre Gerippe mussten wir Fleisch bringen.“ Mit den Grundrissen und Themen im Kopf oder auf dem Zettel sind alle vier dann durch das Neue Palais gezogen und haben die Raumkomplexe in Augenschein genommen. Dabei wurde sehr schnell klar, „welche Themen sich ergeben und wo sie gezeigt werden können.“ So wird Friedrich privat in seiner Wohnung, seine Selbstinszenierung in den repräsentativen Sälen zu erleben sein, während in den Gästeappartements seine Verwandten, Staatsgäste, Freunde vorgestellt werden. „Wir versuchen das ikonographische Programm zu lesen, es zu vermitteln und die Räume so zum Sprechen zu bringen. Denn von der Seide als Wandbespannung bis zu den Gemälden an der Wand oder dem Porzellan auf dem Kaminsims hat alles einen Sinn und eine Botschaft“. Diese ist oft verborgen, rätselhaft, hintergründig; sie zu entschlüsseln ist eine der reizvollen Aufgaben, denen sich das „Friederisiko-Team“ mit Begeisterung und friderizianischem Schalk stellt.

Die Stimmung im Team ist bestens. Der Fahrplan wird eingehalten. „Noch können wir uns den Luxus leisten, die richtigen Schritte nacheinander und nicht mehrere Schritte parallel zu machen“. Aktuell geht es um die Auswahl der Ausstellungsarchitekten, obwohl der eigentliche Architekt schon feststeht: Friedrich der Große. „Das muss sich ein heutiger Architekt zum Ausgangspunkt nehmen“, sagt Alings. Längst begonnen hat die Suche nach den richtigen, den „sprechenden“ Objekten. Zudem geht es um die Begleitpublikationen und das Rahmenprogramm.

Und wie sind die Ausstellungsmacher zu Friedrich gekommen? Zur eigenen Überraschung stellt sich heraus: Vor der Begegnung mit dem großen König war es Schloss Sanssouci, das bei fast allen einen ersten prägenden Eindruck hinterließ. Ullrich Sachse, seit 2009 bei der SPSP, war einst bei regelmäßigen Schlossbesuchen mit den Eltern fasziniert von dem, „was für andere Kinder langweilige Pflicht war“. Bei Alfred Hagemann, der zuletzt für die Stiftung die Ausstellung in Schloss Schönhausen konzipiert hat und dadurch bestens mit Friedrichs Gemahlin Elisabeth Christine vertraut ist, löste ein Bildband, den eine Tante aus der DDR mitgebracht hatte, Träume von einem „unerreichbaren Märchenschloss“ aus. Reinhard Alings, der 2008 die SPSP-Ausstellung „Macht und Freundschaft“ im Martin-Gropius-Bau mitbetreut hat, unternahm vor langer Zeit von West-Berlin aus die beschwerliche Reise nach Potsdam, mit Visum und Grenzübertritt, um endlich einmal Sanssouci anzuschauen. „Das Original, das man im Bild schon tausendmal gesehen hatte, hinterließ einen überwältigenden Eindruck.“ Bei Jürgen Luh war es nicht Schloss Sanssouci, sondern Prinz Heinrich, der Bruder Friedrichs, der ihm den großen König näherbrachte. Jetzt aber ist es das Neue Palais, Friedrichs Triumphdenkmal, das alle vier in den Bann zieht!



plan mit farbig markierten Raumgruppen deutlich: Das Neue Palais hat nicht die Struktur, um einen klassischen Rundgang anzulegen. Dadurch wird der Besucher die Chance erhalten, sich das Schloss, in dem einige Räume nach aufwendiger Restaurierung erstmals geöffnet und andere noch unrestauriert gezeigt werden, selbst zu erschließen. In zwölf Raumgruppen und im Garten werden 13 Kapitel aufgeschlagen, die nicht aufeinander aufbauen, sich aber ergänzen, ihr jeweiliges Thema

**WWW.**  
friederisiko.de  
spsg.de

**D**as neue Besuchermagazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg hat den Titel „sans, souci.“ – mit Punkt und Komma, so wie Friedrich der Große es an seinem Lieblingsschloss in Potsdam als Schriftzug anbringen ließ. Warum eigentlich mit Komma, wozu der Punkt, wollten viele Leser wissen. Tatsächlich gibt es keine schlüssige Antwort darauf. Friedrich jedenfalls hat sich dazu nicht geäußert. Deshalb wuchern die Spekulationen. Im Preußenjahr 2001 legte der Historiker Heinz Dieter Kittsteiner (1942-2008) seinen (längst vergriffenen) Forschungsbericht „Das Komma von SANS, SOUCI.“ vor, der im Wesentlichen zwei Thesen aufstellt. Die eine geht von den Geheimschriften des

18. Jahrhunderts aus. Demnach könnte sich in den Satzzeichen ein Code verbergen, den nur Eingeweihte verstehen. Das Komma könnte ein Zeichen für Calvinismus sein, der Punkt für Naturalismus oder die Vernunftreligion Deismus, der auch der junge Friedrich nahestand. Zu lesen wäre dann, so Kittsteiner, „Sans, Souci.“ als Anspielung auf den autoritären Vater, Friedrich Wilhelm I.: „Ohne strenge protestantische Religion ist man sorgenfreier Deist.“

Die andere These ist von pikanter Natur: Hatte Friedrich womöglich durch einen chirurgischen Eingriff seine Potenz verloren, und wollte er diesen bedauernswerten Zustand verschlüsselt kundtun? Kittsteiner beruft sich auf die verschiedenen Bedeutungen des französischen Wortes „virgule“ (Schrägstrich/Virgel, Beistrich, Strichlein, Stäbchen, Rütchen) und liest folglich: „Ohne Virgel keine Sorge“.

Die Neugier der „sans, souci.“-Leser hat Mitarbeiter der Stiftung zu Gedankenspielen angeregt. Die Diskussion ist eröffnet!

#### Das Geheimnis soll bleiben

Das Rätsel um das Komma sollte, denke ich, auch genau das sein. Friedrich hat selten etwas getan, ohne daran zu denken, was „die Welt“ davon halten würde. Eine solche Bauinschrift ist ja in jedem Fall ein Statement. Es ist daher auszuschließen, dass es ein Unfall war. Immerhin kostet es ja auch Geld, ein Bronze-Komma herstellen zu lassen. Was bedeutet es aber? Ich denke, Friedrich hat Wert darauf gelegt, dass es nicht ohne Weiteres klar war. Der Name Sans Souci ist ja an sich recht platt für ein Sommerschloss. Durch das Komma wird aber angedeutet, dass mehr dahintersteckt – und man weiß es nicht...

Die Interpretation von Kittsteiner, es als „Sans virgule souci point“ zu lesen im Sinne von „Ohne Schwänzchen hört die Sorge auf“ halte ich durchaus für eine denkbare Möglichkeit. Ob Friedrich nun impotent war oder nicht, auf alle Fälle war er sicher der Meinung, dass Sexualität und „Liebe“ (ver)störend sind und man besser ohne sie auskommt.

# Punkt und Komma von Sanssouci

## Noch immer rätseln die Menschen über Friedrichs Schabernack



Rätselhafte Schreibweise: Inschrift am Schloss Sanssouci. Foto: Hans Bach

Ganz grundsätzlich trennt das Komma aber das positiv-utopische „Sans Souci“ in zwei Hälften. Und schon wird eher eine Aufzählung von negativen Dingen daraus: Das Ohne-Sein (sans wird im Französischen für alle Ausdrücke gebraucht, die im Deutschen mit der Nachsilbe -los wie sorglos, lieblos, hilflos... gebildet werden) und die Sorge. Das Leben ist also Einsamkeit und Mangel und Sorge – Punkt. Sans Souci ohne Komma, also das Sorgenfreisein, ist eine Utopie. Voilà, meine persönliche Komma-Meinung.

**Dr. Alfred Hagemann,**  
**Friederisiko-Team**

#### Ein genialer Schabernack

Friedrich würde sich vermutlich im Grabe auf die Schenkel klopfen, wenn er hören würde, dass sich fast 300 Jahre später die Leute noch immer Gedanken über seinen Schabernack machen. Ich denke, Friedrich wollte das Rätsel um des Rätsels willen. Sanssouci ohne Komma und Punkt – da würde ja niemand drüber reden! Aufmerksamkeit erreicht er über das Rätselhafte – quod erat demonstrandum.

**Dr. Reinhard Alings,**  
**Friederisiko-Team**

#### Ohne die Spionin

„sans, souci.“ kann man auch als „ohne Susi“ übersetzen. Susi ist im süddeutsch-österreichischen Sprachraum die Kurzform für Elisabeth – dort auch Suserl oder Sissi genannt – und wie man weiß, hieß die Gemahlin von Friedrich II. (dem Großen) mit erstem Vornamen Elisabeth (E. Christine von Braunschweig-Bevern). Elisabeth war eine Cousine von Kaiserin Maria Theresia von Österreich – die Mütter der beiden waren Schwestern –, der Erzfeindin Friedrichs II. Es liegt nur allzu nahe, dass er Elisabeth für eine österreichische Spionin hielt und er sie deswegen nach Schloss Schönhausen „verbannte“ und in Potsdam nicht sehen wollte. Damit nun jeder wissen sollte, dass die österreichische Erzfeindin Maria Theresia keine Chance auf eine politische Nutzung ihrer verwandtschaftlichen Beziehung zu ihrer Cousine, der preußischen Königin Elisabeth Christine haben würde, ließ er dies in einer verschlüsselten Botschaft an Schloss Sanssouci anbringen. Dies natürlich nicht auf österreichisch, denn es wäre allzu undiplomatisch gewesen, hätte dort „sans Suserl“ oder „sans Sissi“ gestanden. Bleibt noch die Frage nach dem Komma und Punkt. Der Punkt markiert die unverrückbare Haltung Friedrichs II.: Es bleibt dabei, dass die österreichische Spionin ausgeschlossen bleibt – Punkt! Das Komma ist zur genüsslichen Steigerung der Spannung in der Aussprache gedacht: „Ohne“ – Pause durch Komma und Steigerung der Erwartung was jetzt kommt: „Susi“ – will heißen ohne Elisabeth, will heißen ohne Maria Theresia. Das ist des Rätsels Lösung und das soll erst mal einer widerlegen!

**Dr. Alfons Schmidt, Baudirektor**

Historische Bücher und  
moderne Technik:  
Karoline Zielosko an ihrem  
Arbeitsplatz in der Knoll-  
Bibliothek mit Blick auf  
den Park Sanssouci.  
*Foto: Sabine Scheidler*



# Die Bibliothek lebt

Die erste Stipendiatin  
der Bühler-Stiftung-Berlin forscht  
in der Knoll-Bibliothek in Potsdam

von *Ortrun Egelkraut*

**F**riedrich der Große las gerne und viel, hat selbst reichlich kluge Gedanken zu Papier gebracht, und noch mehr wurde über ihn im Laufe der Jahrhunderte publiziert. Friedrichs eigene Bibliotheken, in Potsdam im Schloss Sanssouci und im Neuen Palais sowie im Berliner Schloss Charlottenburg, sind „unantastbar“. Zum Arbeiten besitzt die SPSPG eine weitere historisch-kunst-historisch orientierte Bibliothek. Diese wurde vor einem Jahr erweitert durch den sensationellen Erwerb der „Bibliothek Dr. Gerhard Knoll“, der größten und wichtigsten privaten Sammlung der Werke von Friedrich dem Großen und der Literatur über ihn – ein Glücksfall mit glücklichen Folgen. 9000 Bücher, nach Themen geordnet, stehen dicht an dicht in sechs hohen Doppelregalen in einem Raum der Villa Liegnitz im Park Sanssouci. Noch sind nicht alle mit Signatur erfasst und weitere 2000 Bände liegen in Kisten, die nach dem Tod des Sammlers Gerhard Knoll, nur wenige Monate nach dem Ankauf, als sein Vermächtnis ebenfalls zur SPSPG kamen. Bei Sonderführungen versetzen Fülle und Seltenheit dieser Werke die Besucher in Ehrfurcht und Begeisterung. So erging es auch Sabine Bolstorff-Bühler, als sie das erste Mal in dieser bibliophilen Schatzkammer stand. Doch beim Staunen ließ es die stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten“ – die „Freunde“ haben ein Drittel der Summe zum Ankauf der Bibliothek beigesteuert – nicht bewen-

den. Im Gespräch mit Jürgen Luh, der bei der SPSPG den Bereich Wissenschaft und Forschung betreut, ließ sie sich von der Bedeutung dieser Forschungsbibliothek von Weltrang überzeugen. „Da wurde mir klar: Man muss mit diesen Büchern arbeiten, denn eine Bibliothek lebt erst, wenn man sie nutzt.“ Der nächste Glücksfall: Dr. Sabine Bolstorff-Bühler führt gemeinsam mit ihrer Tochter Bettina seit 2007 den Stiftungsgedanken ihres verstorbenen Mannes fort, der unter anderem der Förderung von Kunst und Kultur gewidmet ist. „Wir haben den Stiftungszweck bewusst sehr offen gehalten“, ergänzt Bettina Bühler. „Musik ist uns sehr wichtig, um die Ideen meines Vaters, der erster Vorsitzender der Freunde der Berliner Philharmoniker war, weiter zu tragen. Bisher haben wir zwei Hornisten mit einem Stipendium für die Orchesterakademie der Philharmoniker auf den Weg gebracht und einen Kindergarten mit Musikinstrumenten ausgestattet. Aber die Preussischen Schlösser und Gärten stehen uns ebenfalls sehr nahe.“ Deshalb jetzt das Engagement für die Knoll-Bibliothek, das sich in einem Forschungsstipendium für drei Jahre ausdrückt: Jeweils für drei Monate können drei Wissenschaftler diese einzigartige Fundgrube nutzen. „Ich hoffe, dass man nach drei Jahren sagen kann, ja, es war ganz wichtig, dass wir hier eingestiegen sind“, sagt Sabine Bolstorff-Bühler. Und dass dieses Beispiel Schule macht, „damit im nächsten Jahr schon mehrere Forscher dort arbeiten können.“ Glücksfall Nummer drei: Die erste Stipendiatin war schnell gefunden. Karoline



Stifterinnen: Sabine Bolstorff-Bühler und ihre Tochter Bettina Bühler *Foto: Privat*



SPSPG-Bibliothekarin Sabine Scheidler und Stipendiatin Karoline Zielosko *Foto: Hannelore Röhm*

Zielosko arbeitet seit einiger Zeit an ihrer Doktorarbeit über den Hof des Prinzen Heinrich von Preußen. 2008 hat sie zum gleichen Thema in der Reihe der internationalen Konferenzen der SPSPG zu „Friedrich300“ einen Vortrag beigesteuert, der im Rahmen der Publikationen zu „Friedrich300“ unter [www.perspectivia.net](http://www.perspectivia.net) nachzulesen ist. Ein Jahr später konnte sie die Schätze der neuen Knoll-Bibliothek begutachten: „Es war nahezu alles da, was ich jenseits der Archivalien für meine Arbeit brauche.“ Karoline Zielosko forscht, wenn andere Ferien machen. Seit drei Jahren unterrichtet die junge Lehrerin Geschichte, Englisch und Geschichte auf Englisch an einem bischöflichen Gymnasium in der Nähe von Kleve, das einst zu Preußen gehörte. Ihr großes Interesse an Preußen verdankt sie allerdings der Großmutter aus Oberschlesien, die ihr immer Anekdoten über den „Alten Fritz“ erzählt hat. Im Studium entdeckte sie dann die Hofforschung als Lieblingsthema, das sie trotz Berufstätigkeit nicht losgelassen hat. Und so verbringt sie die Schulferien in Potsdam und genießt „das ganz wunderbare Arbeiten“, ohne mühsame Fernleihe, ohne Warten auf ein bestimmtes Buch, denn „hier steht es. Dann mache ich jedes Mal innerlich einen Freudenjuchzer.“ Mit der gleichen Begeisterung freut sie sich am Ende ihres ersten vierwöchigen Stipendien-Aufenthalts wieder auf das Unterrichten. In den Herbstferien im Oktober ist Karoline Zielosko wieder in Potsdam. Die Arbeit soll rechtzeitig zum Jubiläum „Friedrich300“ fertig werden.





Preußisches Paradies im Norden Berlins: Schloss Schönhausen; Blick in die Räume der Königin Elisabeth Christine mit den restaurierten Originaltapeten. Fotos: Hans Bach, Wolfgang Pfaunder

# Wiedererweckt: Schloss Schönhausen

Im Erdgeschoss die Rokoko-Räume, die Königin Elisabeth Christine bewohnte, im Obergeschoss ein Ensemble, das Einblick gibt in verschiedene Phasen der Selbstinszenierung und Repräsentation der Mächtigen der DDR: Schloss Schönhausen spiegelt preußisch-deutsche Geschichte des 18. und 20. Jahrhunderts in reizvollem Kontrast. Seit der Eröffnung am 19. Dezember 2009 konnte das Museumsschloss bereits über 50 000 Besucher empfangen. Das Schloss in Berlin-Pankow hat eine lange und bewegte Geschichte. Kurfürst Friedrich III. bereitete hier seine Erhebung zum ersten preußischen König Friedrich I. im Jahre 1701 vor. Bei seinem Regierungsantritt 1740 schenkte Friedrich II., der Große, das Anwesen seiner Gemahlin Elisabeth Christine, die es bis zu ihrem Tode 1797 in jedem Sommer bewohnte.

In ihrem preußischen Paradies umgab sie sich mit sehr persönlichen Kunstwerken, die in erstaunlich großer Zahl alle Wirren überdauert haben. Gemälde, Tapeten, Möbel und Preziosen aus der Zeit und dem Besitz Elisabeth Christines vermitteln in der Dauerausstellung ein neues Bild der zu Unrecht unterschätzten Königin. Im Zweiten Weltkrieg unversehrt, diente das Schloss in der Nachkriegszeit zunächst als Sitz des Präsidenten der DDR, später als Gästehaus. So wurde das Amtszimmer von Wilhelm Pieck mit dem komplett erhaltenen Mobiliar wieder eingerichtet. Daneben wird das Staatsgästeappartement mit der Originalmöblierung der 1960er Jahre gezeigt; ein weiterer Raum repräsentiert die letzte Ausstattungsphase des Schlosses in den 1980er Jahren. Der dritte Ausstellungskomplex schlägt den Bogen zurück zum Beginn der Ge-

schichte von Schloss Schönhausen. Den Vorgängerbau ließ in den 1660er Jahren Sophie Theodore zu Dohna errichten. Stammsitz der Grafen zu Dohna, eines der wichtigsten ostpreußischen Adelsgeschlechter, war Schloss Schlobitten in Ostpreußen, das 1945 zerstört wurde. Bedeutende Teile der geretteten Kunstschätze des Schlosses, darunter Porträts, Möbel und kunsthandwerkliche Objekte, haben jetzt in Schönhausen eine dauerhafte Heimat gefunden. Schließlich dokumentiert eine Ausstellung im zweiten Obergeschoss die aufwendige Wiederherstellung von Schloss und Garten, die u.a. aus Mitteln der Lotto-Stiftung finanziert wurde. Außergewöhnlich sind die noch vorhandenen Raumausstattungen des 18. Jahrhunderts, so der prachtvoll stuckierte Festsaal und das über drei Stockwerke reichende doppelläufige Treppenhaus. Trotz

späterer baulicher Eingriffe ist der Schlossbau ein einzigartiges Architekturdenkmal des Barock und Rokoko. Dagegen repräsentiert der von Reinhold Lingner in den 1950er Jahren gestaltete architektonische Garten mit Staudenbeeten und Wasserbecken einen „Garten der Moderne“.

## info

Berlin, Tschaikowskistraße 1  
bis 31. Oktober,  
Di bis So, 10-18 Uhr;  
ab 2. November,  
Sa, So, 10-17 Uhr;  
31. 12., 10-14 Uhr; 1. 1., 11-17 Uhr



## AKTUELL

„Geburtstagsvorbereitungen“ aller **Orten:** Die „Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten“ haben die **Wiederherstellung des friderizianischen Heckentheaters von 1769 nach historischem Vorbild zu einer ihrer aktuellen Fördermaßnahmen gewählt. 2012, im Jubiläumsjahr „Friedrich300“, wird das nördlich vom Neuen Palais im Park Sanssouci gelegene Gartentheater wiedereröffnet. Seit über 25 Jahren unterstützen die „Freunde“ die Erhaltung und Pflege der Preußischen Schlösser und Gärten sowie ihrer Ausstattung und Sammlungen. Neue „Freunde“ sind immer willkommen. Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V.**

**Geschäftsführerin: Heike Siebel**  
Schloss Glienicke, Königstraße 36,  
14109 Berlin, Tel. 030.80 60 29 20  
[www.freunde-psg.de](http://www.freunde-psg.de)

Anzeige

[www.lotto-stiftung-berlin.de](http://www.lotto-stiftung-berlin.de)

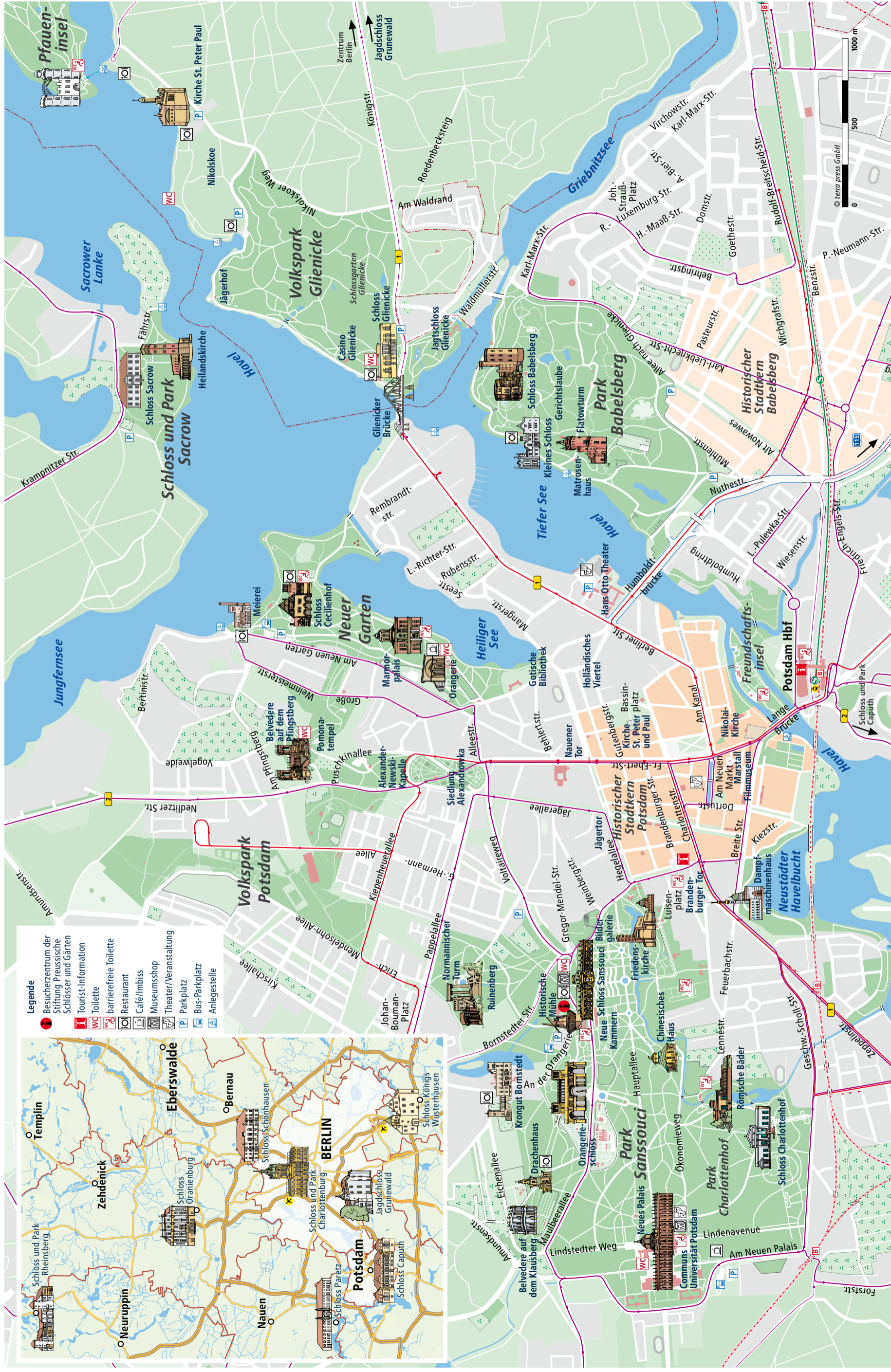
## TIERLIEBE!

Die LOTTO-Stiftung unterstützte den Tierpark Berlin-Friedrichsfelde mit **1,5 Mio. Euro** für den Bau des Hyänenhauses, der Anlage für Rothunde sowie der Eulen- und Greifvogelvolieren.

**Der Habichtskauz - Strix uralensis**  
Er nistet in Baumhöhlen, auf ausgefallenen Baumstümpfen und auch in alten Nestern.

**STIFTUNG LOTTO**  
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

# SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



Fotos: SPSP; Karte: Komar

## BERLIN

**SCHLOSS CHARLOTTENBURG**  
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht.

**NEUER PAVILLON**  
Nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel wurde dieser italienisch anmutende Bau 1825 errichtet. Heute ist hier eine herausragende Sammlung aus der Schinkelzeit mit Gemälden von Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Eduard Gaertner zu bewundern. Wiedereöffnung Ende 2011.

**SCHLOSS SÖHNHAUSEN**  
Seit 19. Dezember 2009 ist Schloss Schönhausen erstmals als Schlossmuseum geöffnet. Es liegt als Landsitz von Königin Elisabeth Christine, der Gemahlin Friedrichs des Großen, später aber auch als Präsidentsitz und Staatsgästehaus der DDR im Ganztage. Di – So

**BELEDERE**  
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt. April – Oktober, Di – So

**MAUSOLEUM**  
Ursprünglich als Grabanlage für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte. April – Oktober, Di – So

**NEUER PAVILLON**  
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Geist der Zeit entsprechend sollten der Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm III. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen. Inset: Ganztage, täglich

**JAGDSCHLOSS GRUNEWALD**  
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees zeigt eine Ausstellung bis Ende 2010 Berliner Porträtmalerei vom 17. bis 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugma-

**SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN**  
Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier lagte das berühmte Tabakkollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte. Ganztage, Di – So

**SCHLOSS UND PARK CAPUTH**  
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Filiansaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea. Mai – Oktober, Di – So

**MAUSOLEUM**  
Ursprünglich als Grabanlage für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Luise. Noch bis 31.10. ist hier die Ausstellung. Ganztage, Di – So

**SCHLOSS MUSEUM ORANIENBURG**  
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeigt Oranienburg von den Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten. Ganztage, Di – So

**SCHLOSS PARETZ MIT SCHLOSSREISE**  
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommeritz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise. Noch bis 31.10. ist hier die Ausstellung. Ganztage, Di – So

**SCHLOSS RHEINISCHER SEE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**DEZEMBER GESCHLOSSEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**CHINESISCHES HAUS**  
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754

**PARK SANSSOUCI**  
Der Park Sanssouci bildet ein Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich dem Großen Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde. Mai – Oktober, Di – So

**NEUES PALAIS VON SANSSOUCI**  
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 errichten. Königswohnung, Schlosstheater, Pesne-Galerie, Festsaal und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des Friedrichianischen Rokoko. Ganztage, Mi – Mo

**SCHLOSS CECLIENHOF**  
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Luise entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945. Ganztage, Di – So

**BELEDERE AUF DEM PRINGSBERG**  
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 und seine Gemahlin erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parkes Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung. März und November, Sa/So/Feiertag

**NORMANNISCHER TURM RUINENBERG**  
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm kühlte ein Panoramablick vom Schloss aus auf die Pfaueninsel bis zur Weidener Höhe bei Weidener reich. Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

## POTSDAM

**PARK SANSSOUCI**  
Der Park Sanssouci bildet ein Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich dem Großen Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde. Mai – Oktober, Di – So

**NEUES PALAIS VON SANSSOUCI**  
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 errichten. Königswohnung, Schlosstheater, Pesne-Galerie, Festsaal und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des Friedrichianischen Rokoko. Ganztage, Mi – Mo

**SCHLOSS CECLIENHOF**  
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Luise entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945. Ganztage, Di – So

**BELEDERE AUF DEM PRINGSBERG**  
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 und seine Gemahlin erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parkes Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung. März und November, Sa/So/Feiertag

**NORMANNISCHER TURM RUINENBERG**  
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm kühlte ein Panoramablick vom Schloss aus auf die Pfaueninsel bis zur Weidener Höhe bei Weidener reich. Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

## POTSDDAM

**PARK SANSSOUCI**  
Der Park Sanssouci bildet ein Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich dem Großen Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde. Mai – Oktober, Di – So

**NEUES PALAIS VON SANSSOUCI**  
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 errichten. Königswohnung, Schlosstheater, Pesne-Galerie, Festsaal und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des Friedrichianischen Rokoko. Ganztage, Mi – Mo

**SCHLOSS CECLIENHOF**  
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Luise entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945. Ganztage, Di – So

**BELEDERE AUF DEM PRINGSBERG**  
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 und seine Gemahlin erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parkes Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung. März und November, Sa/So/Feiertag

**NORMANNISCHER TURM RUINENBERG**  
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm kühlte ein Panoramablick vom Schloss aus auf die Pfaueninsel bis zur Weidener Höhe bei Weidener reich. Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

**MARMORPALAIS**  
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. In seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten der Weidener reich.

**BILDERGALERIE**  
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland. Mai – Oktober, Di – So

**SCHLOSS NEUE KAMMERN**  
Nach Plänen von Georg Weizenäus vom Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangenerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein Kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen. Mai – Oktober, Di – So

**HISTORISCHE MÜHLE**  
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut. April – Oktober täglich

**NEUER GARTEN**  
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche Parkbauten.

## INFO

**Über Kombiketts oder Einzelkettts für unsere Schlösser sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen informiert gern unser Besucherzentrum.**

**BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE**  
An der Orangerei 1  
D – 14469 Potsdam  
Telefon: +49 (0)331.96.94 - 200  
Fax: +49 (0)331.96.94 - 107  
Email: info@spsg.de

**GRUPPENBUCHUNGEN**  
Telefon: +49 (0)331.96.94 - 200  
Fax: +49 (0)331.96.94 - 107  
Email: besucherzentrum@spsg.de

**Für Schloss Charlottenburg**  
Telefon: +49 (0)30.3.20.91 - 0  
Für Schloss Rheinsberg  
Telefon: +49 (0)33931.7.26 - 0

**Bitte beachten Sie die veränderten Winteröffnungszeiten und informieren Sie sich über genaue Öffnungszeiten unter www.spsg.de.**

**FREIWILLIGER PARKENTRITT**  
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem freiwilligen Parkentritt helfen Sie dem Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen (erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park).

**Freiwilliger Parkentritt: 2 €**  
inkl. „Danke-Flyer“ mit Park-Kartographie und Sightseeing-Tipp.

**Jahreskarte Freiwilliger Parkentritt: 12 €**  
inkl. „Danke-Flyer“ und je 1 x freiem Eintritt zu fünf Türmen: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerieschloss, Belvedere Klausenberg im Park Sanssouci, Belvedere Pfingsberg, Flattur im Park Babelsberg.

**WWW.SPSG.DE**



Chinesisches Teehaus, Park Sanssouci



Neues Palais, Park Sanssouci



Belvedere im Schlosspark Charlottenburg



Belvedere im Schlosspark Charlottenburg

**D**as Licht fällt durch die schräge Glaswand der Kleinen Orangerie im Schlossgarten Charlottenburg. Groß, hell und freundlich sind die geschickt eingebauten Büroräume, freundlich ist auch die Atmosphäre – familienfreundlich durch flexible Arbeitszeiten, mitarbeiterfreundlich durch besondere Zugaben: „Zweimal in der Woche kommt eine Physiotherapeutin und bietet Übungen gegen Verspannungen an. Wer will, kann bei dieser Rückenschule mitmachen. Es nutzen fast alle, auch die Männer“, freut sich Monika Blumenstiel, Geschäftsführerin der „Museumshop Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten GmbH“. Monika Blumenstiel ist eine dynamische Managerin und Marketing-Fachfrau, die sich Anregungen für ihren Beruf am liebsten in den USA holt. „Auf einer Messe, die jedes Jahr stattfindet, in begleitenden Seminaren und im Austausch mit Kollegen aus aller Welt bringe ich mich auf den aktuellen Stand, was Mitarbeiterführung, Marketing, Ladeneinrichtung, Produkte und deren Herstellung angeht.“ Monika Blumenstiel leitet und organisiert sieben Museumsshops in den Schlössern der Stiftung, zwei in Berlin im Schloss Charlottenburg, in Potsdam zwei im Schloss Sanssouci sowie jeweils einen im Neuen Palais, im Schloss Cecilienhof und an der Historischen Mühle. Hinzu kommen Verkaufsstellen in kleineren Schlössern. „Als ich vor neun Jahren anfang, hatten wir zwölf Angestellte, da habe ich fast alles gemacht, bis hin zum Auffüllen der Regale. Heute haben wir, die Ehrenamtlichen und Saisonkräfte mitgerechnet, über 100 Mitarbeiter.“ Das Erfolgsrezept der Museumsshops in den Schlössern liegt im ausgewählten Angebot für den jeweiligen Standort. „Die Produkte müssen im Zusammenhang mit der Geschichte der Schlösser und den historischen Personen stehen. Unsere Schlösser sind voller Geschichten und wir erzählen diese Geschichten. Der Besucher will das Erlebnis seines Schlossbesuchs mit nach Hause nehmen.“ Schön müssen die Produkte auch sein – wie der Pfau, der im Original auf einer Wandbespannung im Neuen Palais zu finden ist und in den



Vier vom Museumsshop: Monika Blumenstiel (2. v.l.) und Beatrice Feick, Frank Seelbinder, Ute Theissen. Die Damen tragen den „Seidenschal Königin Luise“, der exklusiv für die Museumsshops zum Luisenjahr 2010 entworfen wurde. Foto: Thomas Fundel

## Das Erlebnis mit nach Hause nehmen

**Monika Blumenstiel gelingt in den Museumsshops durch immer neue Ideen die Verführung zum Kauf – der zur Spende wird**

von Ortrun Egelkraut

Museumsshops Servietten, Seidentücher oder modische Taschen schmückt. Auch eine Kaffeetasse mit Rosenmotiv, einem Porzellan aus dem Belvedere in Charlottenburg nachempfunden, geht gut. Immer wieder lässt Monika Blumenstiel Produkte exklusiv für die Museumsshops entwickeln und in den gewünschten Mengen produzieren. „Ideen habe ich reichlich: Sie füllen ganze Aktenordner und warten auf den passenden Moment zur Umsetzung.“ Den gab es in diesem Jahr in Zusammenhang mit „Miss Preußen 2010“. Rund um die Ausstellungen zu Königin Luise wurden über 50 Artikel produziert. Das Angebot reicht von „Basics“ wie Magne-

ten, Servietten, Lesezeichen und Süßigkeiten über eine Tasse mit Luise-Porträt oder T-Shirts in modischen Farben bis zur Porzellandose mit einem Edelstein oder Schmuck, wie ihn Luise trug. Renner bei den preiswerten Erinnerungstücken ist ein Schlüsselband in rosa und violett mit dem Aufdruck „blutrünstige Amazone“, wie Napoleon Luise genannt hatte. Unter den erlesenen Kreationen sind ein Schal und ein Tuch mit Luise-Motiven in den aktuellen Modifarben violett und pink die Bestseller. „Mode zieht immer“. Das wurde auch am Katalog zur Ausstellung in Paretz deutlich, der „Die Kleider der Königin“ vorstellt und reißen den Absatz

find. Eine zweite Auflage ist für Mitte Oktober angekündigt. Von den zahlreichen Luise-Biographien verkauft sich die von Rudolf G. Scharmann, „Königin Luise von Preußen“, am besten. In dem reich bebilderten Band stellt der Kastellan von Schloss Charlottenburg Luises „Schlösser und Gärten in Charlottenburg, Paretz und auf der Pfaueninsel“ vor.

„Miss Preußen 2010“ bescherte auch den Museumsshops großen Zulauf. Über die Höhe der Umsätze spricht Monika Blumenstiel nicht, aber dass „wir den Umsatz das elfte Jahr in Folge gesteigert haben, darüber freue ich mich riesig“. Und die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg darf sich auch freuen, denn aus den Gewinnen fließen Spenden an die Schlösser zurück. Das eigens zu diesem Zweck entwickelte Geschäftsmodell wurde 1997 vom Verein „Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten“ initiiert. Seither hat die „Museumshop Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten GmbH“, unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeit zahlreicher engagierter Schlösserfreunde, insgesamt fast eine Million Euro für den Erwerb von Kunstwerken sowie zur Erhaltung oder Restaurierung von Gebäuden und Gartenanlagen gespendet. „Wo ein Kauf zur Spende wird“, lautet der Werbeslogan.

Bei so viel Erfolg, bleiben da noch Wünsche offen? „Oh ja, wenn ich meine Kollegen in den USA höre, werde ich neidisch. Da gibt es Shops von 500 Quadratmetern Größe. Mein größter im Neuen Palais hat nicht einmal 60 Quadratmeter. Und in den USA endet ein Museumsrundgang immer zwangsläufig im Shop. Davon kann ich nur träumen!“ Aus baulichen und Denkmalschutzgründen liegen in den Berliner und Potsdamer Schlössern meist ein paar Schwellen dazwischen. Doch es lohnt sich für die Besucher, die paar Schritte extra zum Shop zu machen – übrigens auch für Berliner und Potsdamer, z. B. wenn es als Geschenk zu Weihnachten mal etwas Außergewöhnliches sein soll...

**www.**

[museumshop-im-schloss.de](http://museumshop-im-schloss.de)

## IM BILDE

*Kunst und Naturgewalt im Dialog:* „The blind Pavilion“ von Olafur Eliasson, eine temporäre Installation auf der Berliner Pfaueninsel, lädt zum Spiel mit Ausblicken und „blinden Flecken“ ein. Michael Seiler, den früheren Gartendirektor der SPSG, fasziniert der Blick aus der Mitte des „blinden Pavillons“. Der Eingang rahmt den Stamm der sogenannten Blitz-Eiche. 1985 zerstörte ein Blitzschlag das Wurzelwerk weitgehend und brachte somit die Krone zum Absterben. Nur ein tief ansetzender Ast blieb grün. Im Laufe von 25 Jahren brachte der intakte Wurzelbereich den überlebenden Ast zu neuem kräftigen Wuchs, so dass er nun mit frischem Grün in den abgestorbenen Wipfel hineinwächst, wie über den verglasten Scheiben sichtbar wird. Ein einzigartiges Schauspiel von Vergehen und Werden – so zu erleben bis 31. Oktober.



Foto: Michael Seiler



Foto: Ortrun Egelkraut

## IM GESPRÄCH

Gerhard Klein, Leiter des Schlossgartens Charlottenburg, wacht zusammen mit 15 Gärtnern über 1,2 Kilometer Blumenrabatten, 640 Kübelpflanzen, 6000 Bäume und über die verbindenden Wege. Drei weitere Gärtnerinnen kultivieren und betreuen die Pflanzen in der Gärtnerei.



### **Herr Klein, wie war der Sommer, gärtnerisch gesehen?**

Nach dem schönen Frühjahr, das uns eine prächtige und langanhaltende Blüte bescherte, kam Mitte Juni der Sommer sehr schnell, erst die Trockenheit, dann die große Hitze. Da hieß es nur noch: Alles tun, um die Pflanzen am Leben zu erhalten.

### **Das erforderte Sonderschichten beim Gießen?**

Das nicht, aber das vermehrte Gießen und Bewässern hat den gartenpflegerischen Alltag aus dem Rhythmus gebracht. Wir mussten viele Pflegearbeiten verschieben, wo es geht, sogar bis in den Winter.

### **Was machen Sie im Herbst?**

Ende September haben wir begonnen, die Kübelpflanzen einzufahren, zunächst die Zitruspflanzen, weil die am empfindlichsten sind. Die haben wir übrigens alle selbst gezogen. Sie überwintern in der Pflanzenhalle der Kleinen Orangerie. Bis Mitte, spätestens Ende Oktober haben wir alles eingeräumt. Die anderen Kübel mit Oleander, Oliven, Lorbeer, Granatapfel, Kirschmyrten, Erythrinen kommen in die Gärtnerei.

### **Und bleiben da unberührt bis in den Mai?**

Auch in den Gewächshäusern und im Palmenhaus werden die Pflanzen gepflegt und beobachtet. Wir müssen besonders auf das richtige Gießen, d.h. nicht zu nass und nicht zu trocken, und auf Schädlinge achten und vor allem auf das Wechselspiel der Temperaturen. 8-12 Grad sind ideal. Glücklicherweise können wir dies über eine Heizung steuern und müssen nicht nachts Holzschelte nachschieben wie die Gärtner früher.

### **Wie lange können sich die Besucher noch an den Blumenrabatten erfreuen?**

Die Sommerblumen haben noch genügend Potenzial, um bis weit in den Oktober hinein zu blühen. Danach nehmen wir sie heraus, und im November wird die Frühjahrsbepflanzung vorbereitet. Dann werden die Zwiebeln nach Pflanzplan auf den doppelten Abstand gesetzt. In die Zwischenräume werden im März die Frühlingsblumen gepflanzt. Die werden schon jetzt in unserer Gärtnerei gezogen. Sie sehen, Gärtner machen keinen Winterschlaf.

### **Gibt es eigentlich Pflanzen, die besonders viel Mühe bereiten?**

Der Spitzahorn. Das ist ein schöner Frühjahrsblüher und als großer Baum ganz toll, vermehrt sich aber so ausgiebig, dass er zur Plage werden kann. Dieser unerwünschte Wildwuchs setzt sich in fast allen Bereichen fest und beeinflusst, würde man nicht aufpassen, die gewünschte Raumbildung und Gartenstruktur, also müssen wir schon die kleinen Sämlinge früh genug entfernen. Später hilft dann nur noch ausgraben oder die kleine Handsäge. Wir nennen es „Spitzahorn jagen“.

### **Ist der Schlossgarten Charlottenburg auch von der Miniermotte betroffen?**

An den weißen Kastanien ist die Motte vorhanden, rote sind nicht befallen. Wir beseitigen das Laub, wo es machbar ist, haben aber auch Hilfe von Meisenkolonien erhalten, die im Umfeld der Kastanien siedeln und sich von der Motte ernähren.

### **Viele Menschen, die im Büro arbeiten, gärtnern gerne in ihrer Freizeit. Welches Hobby haben Sie?**

Ein wenig Musik, ein bisschen Sport und Bücher lesen, meistens Literatur zu Pflanzen und Gärten, aber auch spannende Krimis.

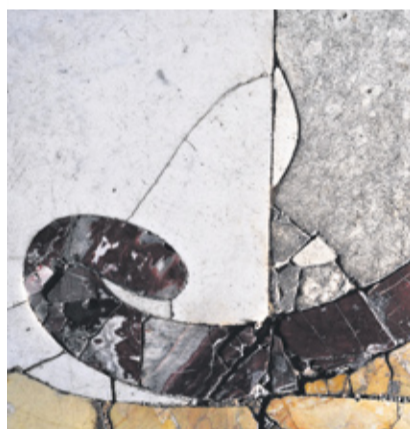
**Mit kleiner  
Spende Großes  
retten**

Werden Sie Pate für ein einzigartiges Kunstwerk der brandenburgisch-preussischen Geschichte: Sichern Sie sich und kommenden Generationen ein Quart Geschichte! Mit der Online-Aktion [www.einquartgeschichte.de](http://www.einquartgeschichte.de) bittet die SPSP um Spenden. Schon eine kleine Spende hilft, Großes zu retten!

600 Quadratmeter groß ist der einzigartige Marmorfußboden im Neuen Palais, den es zu retten gilt (s. nebenstehenden Beitrag). Klein darf Ihre Spende sein: Ab 10 Euro sind Sie dabei, mit 40 Euro sichern Sie ein Quart Geschichte für die Zukunft und nach oben stehen alle Größen offen. Ein Quart entspricht dem Papierformat, das Friedrich der Große gerne für seine Korrespondenz nutzte, 22,5 mal 28,5 Zentimeter. Per Maus-klick können Sie Ihr persönliches Stück des Marmorbodens virtuell auswählen – Spenden leicht gemacht!

**WWW.**

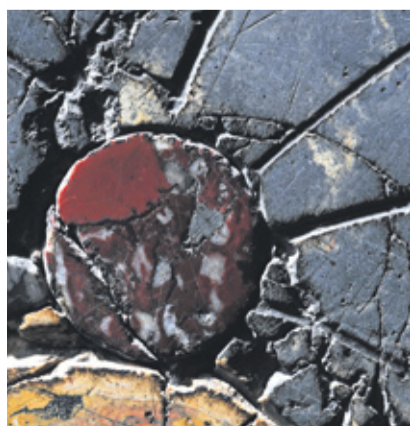
[einquartgeschichte.de](http://einquartgeschichte.de)  
[spsg.de/masterplan](http://spsg.de/masterplan)



Feinste Inkrustationen aus hauchdünnen...



Marmorblättchen zerkratzen, zerfallen und ...



...gehen verloren Fotos: fokus GmbH Leipzig



Der Marmorbelag ist so dünn wie eine Münze. Detailaufnahme des geöffneten Marmorfußbodens Foto: SPSP

# Die Kunst mit Füßen getreten

**Masterplan-Projekt: Sanierung der Decke zwischen  
Marmor- und Grottsaal im Neuen Palais**

von Volker Thiele, Architekt, Baudenkmalpflege

**F**riedrich der Große umgab sich gerne mit schöner Kunst – rundum. Kunstvolle Fußböden zählten dazu. Zwischen 1763 und 1769, nach seinem Sieg im Siebenjährigen Krieg, ließ der König den Park Sanssouci am Westende mit einem Neubau krönen und nannte das Neue Palais seine „Fanfaronade“. Diese „Prahlerie“ gipfelt in dem 600 Quadratmeter großen, zwei Stockwerke hohen Marmorsaal. Er ist geschmückt mit einem opulent gerahmten Deckengemälde und dem einzigartigen Marmorfußboden, der durch vielfarbige Inkrustationen zwischen schwarzen, weißen, grünen und goldgelben Ornamenten zarte Blütengirlanden erblühen lässt – ein Meisterwerk des friderizianischen Rokoko.

Allerdings musste damals schnell gebaut werden und nach den Wünschen des Königs. Seine Baumeister, darunter Büring, Manger, Gontard und Legeay, hatten gewarnt. Sie empfahlen für die Decke zwischen dem Marmorsaal und dem darunter liegenden Grottsaal eine flache Gewölbekonstruktion aus Mauerziegeln. Doch König Friedrich II. bestand auf einer Holzbalkendecke, die ihm kostengünstiger erschien. Überhaupt sollte das Neue Palais „nur so lange halten, wie ich lebe“. Inzwischen hält es schon 225 Jahre länger, aber die Probleme sind geblieben.

## Eine anspruchsvolle Sanierungsaufgabe

Seit Februar 2008 dürfen die Besucher des Neuen Palais den Marmorsaal nicht mehr betreten, wenn auch der Blick in den großen Festsaal des Schlosses von einer kleinen Plattform aus möglich ist. Der Grund dafür liegt unter dem prachtvollen Marmorfußboden verborgen: Die hölzernen Deckenbalken weisen erhebliche Schäden auf, so dass die Tragfähigkeit der Decke stark eingeschränkt ist.

Bei einer Spannweite von 18 Metern war die gewünschte Holzbalkendecke für Friedrichs Konstrukteure eine Herausforderung. So entwickelten sie eine sehr flache Konstruktion aus zwei aufeinander liegenden Deckenbalken, die an ihren Enden mit Streben auf den Mauerwerks-

wänden aufliegen. Vermutlich waren Holzbalken in der benötigten Länge und Stärke nicht vorrätig, so dass sie frisch geschlagen und sofort eingebaut werden mussten. Die Feuchtigkeit in den Balken und das Schleifen des Marmorfußbodens unter Einsatz von Wasser führten jedoch dazu, dass Holzschädlinge sehr bald die Konstruktion schwächten. Bereits 1774 – also kurz nach Fertigstellung – musste die Decke umfangreich saniert werden. Dabei wurde eine zusätzliche Balkenlage zwischen die vorhandenen Deckenbalken gelegt, die einen Teil der Last des 90 Tonnen schweren Marmorfußbodens aufnehmen sollte. Da die feuchten Balken aber im Bauwerk verblieben, wurde der Schädlingsbefall nicht gestoppt, vielmehr griff er auch auf die

## Schritt für Schritt die Schönheit des Kunstwerks zurückgewinnen

neue Konstruktion über. 1791 war daher die nächste Sanierung erforderlich, bei der versucht wurde, durch Lüftungsöffnungen die Feuchtigkeit aus der Decke entweichen zu lassen.

Zu keinem Zeitpunkt aber wurde eine vollständige Erneuerung der Decke in Betracht gezogen. Dafür gibt es einen einfachen Grund: Die kostbaren Oberflächen, mit denen die Konstruktion oben und unten bekleidet ist. Sowohl der Fußboden des Marmorsaaals, der mittels feinsten Inkrustationen aus hauchdünnen Marmorplättchen hergestellt wurde, als auch die Stuckdecke des Grottsaals mit ihren aufwändigen Grottierungen, die an den Holzbalken aufgehängt ist, hätten einer kompletten Sanierung geopfert werden müssen.

Vor dem gleichen Problem stehen heute die Architekten und Restauratoren der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, die im Rahmen des Masterplans zur Rettung besonders

schwer geschädigter Bau- und Gartenanlagen die Sanierung der Decke planen. Wie können konstruktive Schäden im Inneren beseitigt werden, ohne die Oberflächen zu zerstören? Um eine Lösung zu finden, waren mehrere Schritte nötig. Zunächst musste die Konstruktion der Decke erforscht und ihre Tragfähigkeit ermittelt werden. Da es keine Zeichnungen der Konstruktion gibt, wurde der Bestand mit zerstörungsfreien Methoden untersucht. Über Sondierungsöffnungen wurden Lage und Zustand der Balken kartiert. Mit Kamerafahrten, die sonst eher im Kanalbau üblich sind, wurden die Oberflächen der Balken gefilmt, um Schäden zu lokalisieren. Aus den Untersuchungsergebnissen konnte dann die noch vorhandene Tragfähigkeit der Decke berechnet werden.

Als nächstes wurde in enger Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden ein Sanierungskonzept entwickelt. Maßgabe und Ziel war es, den Saal künftig wieder für die Besucher zu öffnen und dabei so wenige Eingriffe wie möglich in die Oberflächen vorzunehmen. Die langwierigen Vorarbeiten haben sich gelohnt: Die Sanierung der Decke kann mit wenigen punktuellen Eingriffen in den Fußboden durchgeführt werden. Die Besucher werden den Saal künftig auf gläsernen Stegen durchqueren können, die sowohl dem Schutz des Marmorfußbodens als auch der Entlastung der Deckenkonstruktion dienen. Bis zum 300. Geburtstag Friedrichs im Jahr 2012 soll der Marmorsaal wieder begehbar sein. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten, die auch die Restaurierung der Stuckdecke im Grottsaal umfassen, ist bis 2014 geplant.

## info

Führungen, Sonntag,  
10. Oktober, 10.30 und 14 Uhr  
Ein Quart Geschichte – Baustel-  
lenführung Neues Palais,  
mehr dazu siehe Kalender

# Einem Vermögen bleibenden Sinn stiften

**E**ine Stiftung gründet auf ihrem Kapital und lebt von dessen Erträgen. Bei der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) besteht dieses Kapital aus einzigartigen Kulturschätzen, die ihr von den beiden Gründerländern Berlin und Brandenburg anvertraut wurden. Sie hat darüber hinaus jedoch keine Möglichkeit, auch ein monetäres Vermögen aufzubauen, um mit Erträgen daraus die Stiftungsaufgaben fördernd zu unterstützen.

Um diese Lücke zu schließen, wurde 2008 die Stiftung „pro Sanssouci“ gegründet. Sie hat die Aufgabe, die Kunst, Kultur, Denkmalpflege, Bildung und Wissenschaft durch Zuwendungen aus Erträgen eines in seiner Substanz zu erhaltenden Vermögens an die SPSG zu fördern.

Ein nicht unbedeutender Nebeneffekt für potenzielle Stifter ist, dass der Gesetzgeber diese Form des bürgerlichen Engagements in ganz besonderer Weise steuerlich belohnt: So können Spenden in den Vermögensstock einer gemeinnützigen Stiftung (sog. Zustiftungen) im Jahr der Zuwendung und in den folgenden neun Jahren bis zu einem Gesamtbetrag von einer Millionen Euro abgezogen werden. Diese Abzugsmöglichkeit, die neben dem

normalen Spendenabzug existiert, kann bei Verheirateten zudem von jedem Ehegatten einzeln in Anspruch genommen werden.

Ein solcher generationenübergreifender Beitrag zum Erhalt der Preußischen Schlösser und Gärten ist neben der ganz normalen und unkompliziert abzuwickelnden Zustiftung auch noch auf vielfältige andere Weise möglich. So haben Privatpersonen die Möglichkeit, über einen Namensfonds den Stiftungszweck mit dem eigenen Namen oder dem einer zu ehrenden Person zu verbinden. Wer dagegen einen besonderen Förderschwerpunkt unterstützen möchte, dem bietet sich ein Themenfonds an, an dem Zustifter mit gleichen Anliegen beteiligt sind. Schließlich kann „pro Sanssouci“ auch dabei helfen, eine eigene Stiftung zu gründen und diese zu verwalten, wenn der Stifter aktiv an Förderschwerpunkten mitarbeiten will. Ansprechpartner: Dr. Heinz Berg Tel. 0331.9694321, berg@spsg.de Zustiftungskonto bei der Weberbank: 6 1776 03 10 9 (BLZ 101 201 00).

**WWW.**

[pro-sanssouci.de](http://pro-sanssouci.de)



Die Schäden sind offensichtlich: Kopf der Venus aus dem Deckengemälde „Venus und die drei Grazien“ im Neuen Palais, Potsdam, Oberes Vestibül Foto: SPSG

## Bewahrenswertes erhalten, das Besondere schätzen

*Klaus Siegers ist Vorsitzender des Vorstandes der Weberbank. Nach Stationen in Düsseldorf, London, Luxemburg und Frankfurt ist er seit 2005 bei der Berliner Privatbank. Er verantwortet neben Private Banking, Vermögensverwaltung und Beratung institutioneller Kunden die Geschäftsbereiche Strategie und Personal. Die Partnerschaft mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg läuft seit diesem Jahr.*

**Herr Siegers, die Weberbank unterstützt schon seit Jahren Kunst und Kultur in Berlin, z. B. die Freunde der Nationalgalerie. Aus welchen Gründen?**

Die Weberbank ist seit vielen Jahrzehnten fester Bestandteil Berlins, d. h. als mittelständisch geprägte Privatbank ist Berlin unsere Heimatregion und sind Berliner unsere Kunden. Unser Engagement dient



Klaus Siegers Foto: Weberbank

der Stärkung der Region. Wir wollen zur Attraktivität Berlins im Rahmen unserer Möglichkeiten beitragen und damit all diejenigen unterstützen, die durch ihren persönlichen Einsatz die Basis schaffen, damit sinnvolles Sponsoring stattfinden kann.

**Wann machte die Weberbank den Schritt nach Potsdam und was war der Auslöser dafür?**

Die Entscheidung nach Potsdam zu gehen war für uns die logische Konsequenz aus der Entwicklung unserer Eigentümerverhältnisse einerseits, denn seit Mitte des letzten Jahres ist die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam unser Hauptaktionär, und des fortwährenden Kundenwachstums nicht nur in unserer angestammten Heimatstadt Berlin, sondern eben auch in Potsdam und Brandenburg.

**In welcher Form engagiert sich die Weberbank bei der SPSG?**

Als offizieller Förderer der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten unterstützen wir das Stiftungsmagazin „sans, souci.“ und nutzen natürlich unser Netzwerk, um die Stiftung und ihr reichhaltiges Kulturangebot in die Öffentlichkeit zu tragen.

**Und wie profitiert Ihr Unternehmen davon?**

Die Weberbank und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten passen in wesentlichen Bereichen hervorragend zusammen. Beide Institutionen haben einen starken Bezug zur Region und eine ausgeprägte Wertevorstellung. Bewahrenswertes zu erhalten und das Besondere zu schätzen – das prägt die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten sowie die Weberbank, und das schätzen unsere Kunden.

## Findelkinder

Besuch im Museum: In der Bildergalerie von Sanssouci

**E**inen ungeheuerlichen Fund hat der Hirte Faustulus gemacht: Zwei schlummernde Babies liegen in einem Weidenkorb am Flussufer. Schnell ruft er seine Frau herbei und legt ihr einen Jungen in den Arm. Gemeinsam werden sie die Kinder groß ziehen.

Was ist hier geschehen? Das riesige Bild aus der Bildergalerie in Sanssouci zeigt eine aufregende Geschichte aus dem Altertum. Da gab es einen bösen König, der die Macht in seiner Familie behalten wollte. Deshalb ließ er die Zwillingssöhne seiner Nichte, sie hießen Romulus und Remus, in einem Körbchen auf dem Fluss Tiber aussetzen. Eine Wölfin fand sie aber und säugte sie – du kannst sie rechts am Bildrand sehen. Die Jungen wuchsen bei dem Hirten auf und einer von ihnen, Romulus, gründete später die Stadt Rom. Ganz hinten im Bild ist die Stadt zu erkennen.

Carlo Maratti, der Schöpfer dieses Bildes, war vor 300 Jahren ein berühmter italienischer Maler. Trotz der vielen Figuren ist es

ihm durch geschickte Anordnung aller Linien gelungen, das Wichtigste deutlich hervorzuheben. Kneif ein wenig die Augen zusammen und betrachte das Bild, es wird dir auffallen. Noch viele Bilder mit ihren Geschichten und Gestalten warten in der Bildergalerie von Sanssouci auf dich. Zum Beispiel der Minotaurus Nessus – halb Mensch, halb Stier. Oder die ängstliche Nymphe Daphne, die sich in einen Baum verwandelt. Und der kleine Liebesgott Amor: Er beschießt Menschen und Götter mit seinen Pfeilen. Er trifft ihre Herzen und dann verlieben sie sich – oder sie beginnen jemanden zu hassen. Und dann beginnt eine neue Geschichte. Viele dieser Geschichten findest du in der Bildergalerie!

### info

Kinderveranstaltung in der Bildergalerie:  
Dienstag, 12.10., 14.30 Uhr, Infos s. rechts.

## Bald sind Herbstferien!

Habt ihr schon etwas vor? Hier ein paar Vorschläge, was ihr mit Freunden oder Familie bei uns in den Schlössern und Gärten erleben könnt:

**DIENSTAG, 12.10.**

**14.30 Uhr | Park Sanssouci, Bildergalerie**

**Mal malen wie die Alten Meister**

Entdeckungen in der Bildergalerie, für Kinder ab 7 Jahren

8/5 €, Familienticket 15 €

(2 Erw., max. 3 Kinder)

Anmeldung: 0331.96 94-200

Treffpunkt: Besucherzentrum

**DONNERSTAG, 14.10.**

**14.30 Uhr | Park Sanssouci, Botanischer Garten**

**Exotische Träume**

Erlebnisreise durch den Botanischen Garten, für Kinder ab 7 Jahren

8/5 €, Familienticket 15 €

(2 Erw., max. 3 Kinder)

Anmeldung: 0331.96 94-200

Treffpunkt: Besucherzentrum

**DIENSTAG, 19.10.**

**14.30 Uhr | Park Sanssouci**

**Vom Kuchen- zum Trompetenbaum**

Entdeckungen im Park Sanssouci, für Kinder ab 7 Jahren

8/5 €, Familienticket 15 €

(2 Erw., max. 3 Kinder)

Anmeldung: 0331.96 94-200

Treffpunkt: Besucherzentrum

**SAMSTAG, 23.10.**

**14 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg**

**„Darf ich bitten?“**

Kleine Einführung in die höfische Etikette, Familienveranstaltung für Kinder ab 8 Jahren

5/4 €, Familienticket 8 €

(2 Erw., max. 3 Kinder)

Anmeldung: 03301.53 74 38

» Noch mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr hinten im Veranstaltungskalender ab Seite 17!

**WWW.**

[schloessergaerten.de](http://schloessergaerten.de)

Foto: Fons Hickmann m23 GmbH



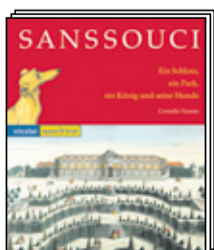
Carlo Maratti (oben): Die Auffindung des Romulus und Remus, 1680-1692, Bildergalerie Sanssouci, 2,63m x 3,94m. Zeichnung mit Geschichten aus der Bildergalerie (links), entstanden im Sommerferien-Workshop 2010, von Dorothea, 11 Jahre.  
Fotos: Roland Handrick, Viktoria Klutmann



## MALWETTBEWERB Mein Schlosspark

Blumen, Alleen, Springbrunnen oder Skulpturenkunst – wie sieht dein Traum von einem Schlosspark aus? Schick uns dein Bild, die zehn schönsten Einsendungen werden mit dem unten abgebildeten Kinderbuch „Sanssouci. Ein Schloss, ein Park, ein König und seine Hunde“ belohnt.

Bitte bis zum 31. Oktober 2010 an  
SPSG, Marketing, An der Orangerie 1,  
14469 Potsdam.



„Sanssouci. Ein Schloss, ein Park, ein König und seine Hunde“ von Cornelia Vossen, erschienen im Nicolai Verlag, erhältlich u. a. in den Museums-shops der SPSPG.



Foto: HBPG

## Tipp für Schulklassen

„Ein Tag in Potsdam  
– Geschichte erleben“

„Ein Tag in Potsdam – Geschichte erleben“ schickt euch auf spannende Rallyes durch brandenburgische Geschichte und Kultur. Wahlweise könnt ihr euch „Auf den Spuren brandenburgisch-preußischer Geschichte“ (Klasse 4-13) oder „Auf den Spuren der DDR“ (Klasse 8-13) bewegen. Den Vormittag verbringt ihr im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte (HBPG) – dort gibt es auch ein leckeres Essen für alle. Es folgen Rallyes durch Potsdams Innenstadt und eine Führung im Neuen Palais von Sanssouci oder ein Besuch und Gespräche in der Gedenkstätte Lindenstraße 54 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert und im Schloss Cecilienhof, Ort der Potsdamer Konferenz 1945.

Mehr Infos unter: [www.ein-tag-in-potsdam.de](http://www.ein-tag-in-potsdam.de),  
Tel: 0331/62085-55, E-Mail: [busprojekt@hbpg.de](mailto:busprojekt@hbpg.de).  
Unterstützt von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung.

◆ ◆ ◆

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.  
Telefonnummer: 0331.96 94-200,  
täglich 9 bis 17 Uhr, oder [info@spsg.de](mailto:info@spsg.de)  
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.  
Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn  
der Veranstaltung abholen.  
Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben,  
jeweils an der Schlosskasse.  
Ausführliche Informationen zu den  
Veranstaltungen finden Sie unter  
[www.spsg.de/kalender](http://www.spsg.de/kalender)

Familien und Kinder  
 Barrierefrei  
 Bedingt Barrierefrei

## Sanssouci im Lichterglanz **Tipp**

Ab Einbruch der Dunkelheit erstrahlen Schloss Sanssouci, Bildergalerie, Gästeschloss Neue Kammern und Historische Mühle in festlicher Beleuchtung. Für vier Stunden öffnen sich die Pforten zur abendlichen Besichtigung mit Musik und Tanz. Pantomime und szenische Darbietungen entführen die Besucher in das Zeitalter des Rokoko Friedrichs des Großen und die Zeit Friedrich Wilhelms IV. In der Schlossküche können die Besucher Kochutensilien aus dem 19. Jahrhundert besichtigen, und in der Historischen Mühle wird, bei günstigem Wind, gemahlen. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

Termin: Samstag, 16. Oktober, 18 – 22 Uhr

Eintritt: 15/12 €

Informationen: 0331.96 94-200 | bedingt barrierefrei



Fotos: SPSG, Hans Bach, Berliner Residenz Konzerte

## OKTOBER

### SAMSTAG, 2.

#### 11 Uhr | Schloss Rheinsberg

##### Treppauf, Treppab

Familienführung über die Treppen des Schlosses für Kinder von 7 bis 13 Jahren mit Schlossbereichsleiterin Helma Heldt, SPSG 3 € pro Kind, Familienticket 8 €

(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 033931.7 26-0

#### 15 Uhr | Pfaueninsel

##### Wöchentliche Führung durch die Ausstellung LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN.

inklusive Parkgebäude und Meierei bis 30.10. an jedem Samstag um 15 Uhr 8/6 € inkl. Inselficket, Sonderausstellung, Überfahrt | ohne Anmeldung  
Treffpunkt und Ticketverkauf:

Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel

#### 15 Uhr | Potsdam, Schloss Lindstedt

##### Tee beim König

Ein Nachmittag zur Kulturgeschichte des Tees  
35 €, inkl. Vortrag, Teeverkostung, Gebäck und Sandwiches

### SONNTAG, 3.

#### 10.30 und 14 Uhr | Park Sanssouci, Neues Palais

##### Vom Keller bis zum Marmorsaal

Führung: Hinter verschlossene Türen geschaut zum letzten Mal in dieser Saison!  
12/10 €

#### 11 Uhr | Schloss Charlottenburg,

##### Neuer Flügel

##### Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

Familienführung für Kinder ab 6 Jahren auch 17., 31.10., 14., 28.11. / 12. und 26.12.  
8/6 € / Familienticket 15 €  
 (2 Erw., max. 3 Kinder)

#### 11 Uhr | Schloss Schönhausen

##### Der Hof in Schönhausen –

##### Musikalisch-literarische Zeitreise

Gesang und Literatur von 1740 bis 1990  
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e. V. in Kooperation mit der SPSG  
auch 5.12. | 15/12 €  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

#### 11 Uhr | Schlossküche Sanssouci

##### Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit „Ferdinand Andrea Tamanti“, königlicher Hofkoch  
12/10 € | auch 28.11. / 19.12. / 9.01.  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

bedingt barrierefrei  
(nur in der Schlossküche!)

#### 14 Uhr | Park Sanssouci und

##### Neue Kammern

##### Casanova in Sanssouci

Eine Theater-Zeitreise zu Casanovas Begegnung mit Friedrich dem Großen auch 10., 17., 24. und 31. 10.  
Veranstalter: DenkMalTheater  
17/14 €, Familienermäßigung  
Karten online: [www.casanova-zeitreise.de](http://www.casanova-zeitreise.de) oder [www.ticket-online.de](http://www.ticket-online.de)  
Tickethotline: 01805.44 0  
Treffpunkt: vor dem Museumsshop an der Historischen Mühle

#### 14 bis 17 Uhr | Jagdschloss Stern

##### Führungen durch das Schloss

(alle 30 Minuten)  
2/1 €

#### 14.30 Uhr | Park und Schloss Babelsberg

##### Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen

Unterhaltsamer Parkspaziergang mit Hermann Fürst von Pückler-Muskau auch 17.10. | 12/10 €

### MITTWOCH, 6.

#### 20.30 Uhr | Große Orangerie,

##### Schloss Charlottenburg

##### Berliner Residenz Konzerte

Musikalisch-kulinarische Zeitreise in Barock und Frühklassik  
Dinner ab 18 Uhr  
jeden Mi, Fr und Sa  
Zusatzkonzerte an den Adventssonntagen sowie Weihnachten, Silvester und Neujahr,  
15 Uhr | ab 29 €  
Veranstalter IMaGE Berlin

Karten: 030.5 26 81 96 98  
[www.konzerte-berlin.com](http://www.konzerte-berlin.com)



### SAMSTAG, 9.

#### 11 und 14 Uhr | Schloss Rheinsberg

##### Das Schloss des Prinzen Heinrich

Sonderführungen im Rahmen des 16. Töpfermarktes  
5/4 € | auch 10.10.  
Treffpunkt: Schlosskasse Marstall  
Anmeldung: 033931.7 26-0

#### 14.45 Uhr | Pfaueninsel

##### Luises Insel entdecken

Familienführung für Kinder ab 6 Jahren auch 23.10.  
8/6 €, Familienticket 15 € (2 Erw., max. 3 Kinder), inkl. Inselficket, Sonderausstellung, Überfahrt  
Treffpunkt und Ticketverkauf:  
 Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel

#### 15 Uhr | Pfaueninsel

##### Wöchentliche Führung durch die

##### Ausstellung LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN

siehe 2.10.

### SONNTAG, 10.

#### 10.30 und 14 Uhr | Park Sanssouci,

##### Neues Palais

##### Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Neues Palais

Orte des historischen und aktuellen Bau- und Restaurierungsgeschehens zum letzten Mal in dieser Saison!  
10/8 €

#### 10.30 Uhr | Park Sanssouci, Stibadium

##### Das Stibadium im Paradiesgarten

Spaziergang zum Stibadium mit Sonderführung | auch 24.10. | 5/4 €  
Treffpunkt: Orangerie im Park Sanssouci

#### 10.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Große Orangerie

##### Exoten im Winterschlaf

Führung durch die Pflanzenhalle und den Heizgang der Orangerie

auch 14.11. und 12.12.

10/8 € | Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle  
 barrierefrei (nur in der Pflanzenhalle!)

#### 11 und 14 Uhr | Schloss Rheinsberg

##### Das Schloss des Prinzen Heinrich

siehe 9.10.

#### 11 Uhr | Schloss Charlottenburg

##### Ein Quart Geschichte – Naturstein am

##### Schloss Charlottenburg

Führung durch Fachingenieur Detlef Röper, SPSG, im Rahmen des Masterplans  
Eintritt frei, ohne Anmeldung  
Treffpunkt: Ehrenhof, Gruppenkasse

#### 11 Uhr | Park Sanssouci,

##### Neue Kammern

##### Lord Marschall George Keith, Vertrauter

##### Friedrichs des Großen – Aus der Zeit

##### gefallen

Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall, Mitglieder der „Tafelrunde von Sanssouci“  
12/10 € | auch 7.11.

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

#### 11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Neues Palais

##### Johann Ludwig von Fauch

Familienführung mit dem Schlossdrachen, für Kinder von 6 bis 10 Jahren  
auch 24.10. / 7., 21.11. / 5. und 19.12.  
8/6 €, Familienticket 15 €  
 (2 Erw., max. 3 Kinder)  
das Schloss ist nicht beheizt

#### 14 Uhr | Pfaueninsel

##### „Aber mein Herz ist jung...“

Musikalisch-literarischer Streifzug über die Pfaueninsel: Das Leben Königin Luises in Texten, Briefen und Gedichten; Lieder zur Gitarre von Hofkomponist Vincenzo Righini, mit Juliane Maria Sprengel (Gesang), Dietrich Adam (Lesung) und Frank Riedel (Gitarre)

Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam  
15/12 €, inkl. Inselficket, Sonderausstellung, Überfahrt  
Anmeldung: 0331.2 71 30 68  
kontakt@hoefische-festspiele.de

Treffpunkt und Tickets am Tag der Veranstaltung: Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel

#### 16 Uhr | Jagdschloss Grunewald,

##### Jagdzeugmagazin

##### Roald Dahl: „Haut“ und „Die Wirtin“

Hörspiel zum Zusehen mit Christine Marx  
12/10 € (inkl. Schlosseintritt)  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
 (barrierefrei nur im Jagdzeugmagazin!)

#### 17 Uhr | Schloss Charlottenburg,

##### Altes Schloss

##### Der Kammertürke der Königin Sophie

##### Charlotte – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung  
auch am 14. 11. / 12., 19. und 26. 12.,  
jeweils 16 Uhr | 12/10 €

### DIENSTAG, 12.

#### 14.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Bildergalerie

##### Mal Malen wie die Alten Meister

Entdeckungen in der Bildergalerie, für Kinder ab 7 Jahren  
8/5 € / Familienticket 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

### DONNERSTAG, 14.

#### 14.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Botanischer Garten

##### Exotische Träume

Erlebnisreise durch den Botanischen Garten, für Kinder ab 7 Jahren  
8/5 € / Familienticket 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

### SAMSTAG, 16.

#### 15 Uhr | Pfaueninsel

##### Wöchentliche Führung durch die

##### Ausstellung LUISE. DIE INSELWELT DER

##### KÖNIGIN

siehe 2.10.

#### 16 Uhr | Jagdschloss Grunewald,

##### Jagdzeugmagazin

##### Melodias Brasileiras – Klänge Brasiliens

Mit Cristiane Roncaglio (Sopran) und André Bayer (Gitarre)  
12/10 € (inkl. Schlossbesichtigung)  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
 (barrierefrei nur im Jagdzeugmagazin!)

#### 18–22 Uhr | Schloss Sanssouci,

##### Bildergalerie, Neue Kammern,

##### Historische Mühle

##### Sanssouci im Lichterglanz

Festliche Beleuchtung, Musik, Tanz, Pantomime, szenische Darbietungen  
15/12 € | Informationen:  
[www.spsg.de/veranstaltungen](http://www.spsg.de/veranstaltungen)  
siehe Tipp auf dieser Seite

### SONNTAG, 17.

#### 11 Uhr | Schloss Charlottenburg,

##### Neuer Flügel

##### Mit der Kammerzofe Sophie durchs

##### Schloss

siehe 3.10

#### 11 Uhr | Pfaueninsel

##### Die Pfaueninsel im Wandel: Wie Königin

##### Luise die Insel sah

Mit Schlossbereichsleiterin Susanne Fontaine, SPSG  
8/6 €, Familienticket 15 € (2 Erw., max. 3 Kinder), inkl. Inselficket, Sonderausstellung, Überfahrt  
Treffpunkt und Ticketverkauf: Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel

#### 11 Uhr | Schloss Glienicke

##### Grenz-Wege im Welterbe

Route II: von der Glienicker Brücke in den Neuen Garten  
zum letzten Mal in dieser Saison!  
8/6 €

#### 11 Uhr | Park Sanssouci, Orangerie

##### Editha von Haacke, Hofdame der Königin

##### – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit der Hofdame von Königin Elisabeth, Gemahlin Friedrich Wilhelms IV.  
auch 24.10. / 21.11. / 12.12.  
12/10 €  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

#### 11 Uhr | Park Sanssouci,

##### Schloss Charlottenhof

##### Luises Söhne

Auf den Spuren von Friedrich Wilhelm IV. Führung mit Schlossbereichsleiterin Antje Lachowicz, SPSG  
8/6 €

#### 11 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg

##### Louise Kurfürstin – Eine niederländische

##### Prinzessin in der Mark Brandenburg

Lesung aus dem neuen Buch der Historikerin Diederike Oudesluijs  
5/4 €  
Anmeldung: 03301.53 74 38

#### 14 Uhr | Park Sanssouci,

##### Kolonnade am Neuen Palais

##### Ein Quart Geschichte –

##### Baustellenführung Kolonnade

Im Rahmen des Masterplans zum letzten Mal in dieser Saison!  
6/5 € | Treffpunkt: Kasse Neues Palais

#### 14.30 Uhr | Park und Schloss Babelsberg

##### Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit

##### gefallen

siehe 3.10.  
zum letzten Mal in dieser Saison!

### DIENSTAG, 19.

#### 14.30 Uhr | Park Sanssouci

##### Vom Kuchen – zum Trompetenbaum

Entdeckungen im Park Sanssouci, für Kinder ab 7 Jahren  
8/5 € / Familienticket 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

### SAMSTAG, 23.

#### 14 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg

##### „Darf ich bitten?“

##### Kleine Einführung in die höfische Etikette

Familienveranstaltung für Kinder ab 8 Jahren  
5/4 €, Familienticket 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 03301.53 74 38

#### 14.30 Uhr | Schloss Schönhausen

##### Das Schloss Schönhausen

Führung in deutscher Gebärdensprache  
2,50 € | Anmeldung: [w.otte@spsg.de](mailto:w.otte@spsg.de) oder Fax 0331. 96 94 106

#### 14.45 Uhr | Pfaueninsel

##### Luises Insel entdecken

siehe 9.10.

#### 15 Uhr | Pfaueninsel

##### Wöchentliche Führung durch die

##### Ausstellung LUISE. DIE INSELWELT DER

##### KÖNIGIN.

siehe 2.10.

### SONNTAG, 24.

#### 10.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Das Stibadium im Paradiesgarten

siehe 10.10.

#### 11 Uhr | Park Sanssouci, Orangerie

##### Editha von Haacke, Hofdame der Königin

##### – Aus der Zeit gefallen

siehe 17.10.

#### 11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci,

##### Neues Palais

##### Johann Ludwig von Fauch

siehe 10.10.

#### 16 Uhr | Jagdschloss Grunewald,

##### Jagdzeugmagazin

##### Die Liebe der Ruth Berlau

Ein Monolog von Monika Bienert  
17/15 €  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
 (barrierefrei nur im Jagdzeugmagazin!)



# VERANSTALTUNGSKALENDER



Foto: SPSG

## **Tipp** Königliche Leuchter im Neuen Palais und Schloss Sanssouci

„...ein Neuer Lüster von Cristal de Roche...der Sol in Potsdam in der Musique-Camer hengen...“, schrieb Friedrich der Große seinem Kammerdiener Fredersdorf am 30. November 1745.

Welche Bedeutung Leuchter in einer Zeit hatten, als sie die einzige Lichtquelle neben dem Tageslicht waren, berichtet Dr. Käthe Klappenbach, SPSG, während drei Sonderführungen im November und Dezember.

Im Neuen Palais und Schloss Sanssouci stellt sie kostbare Lüster, Wand- und Tischleuchter vor und verrät Wissenswertes über die beteiligten Künstler und Handwerker. Auch Hintergründe zum Erwerb und Umgang mit diesen Pretiosen im Lauf der Jahrhunderte sind ein wichtiges Thema ihrer beliebten Leuchterführungen.

**Termine: 24.11. und 9. 12. Neues Palais, 18 Uhr | Eintritt 12/10 €**  
**08.12. Schloss Sanssouci, 17.30 Uhr | Eintritt 15/12 € (inkl. Glühwein)**

### DONNERTSAG, 28.

**15 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**  
**Meisterwerke im Schloss**  
Kunst verschiedener Epochen, fortlaufend, auch 18.11./14.12.  
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann, SPSG, in Kooperation mit der VHS Charlottenburg-Wilmersdorf | 8/6 €  
Anmeldung: 030.32 09 10

### FREITAG, 29.

**19 Uhr | Jagdschloss Grunewald, Alte Küche**  
**Vier Fenster in die Renaissance – Liebe zur Macht und Macht zur Liebe**  
La Comedianza und Fleapit-Theater präsentieren Musik, Tanz und Menü  
35 € | Anmeldung: 030.813 35 97

### SAMSTAG, 30.

**10–20 Uhr | Schloss Caputh**  
**Feuer und Flamme für unsere Museen**  
Langer Samstag der Museen in Potsdam-Mittelmark  
Eintritt frei  
Programm: www.potsdam-mittelmark.de

**15 Uhr | Pfaueninsel**  
**Wöchentliche Führung durch die Ausstellung LUISE. DIE INSELWELT DER KÖNIGIN.**  
siehe 2.10.

**15 Uhr | Schloss Caputh**  
**Schnürleib, Hemd und Weiberspeck – Was trug die Dame unterm Kleid?**  
Vortrag und Präsentation höfischer Mode des 17. und 18. Jahrhunderts  
5/4 € | Anmeldung: 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

### SONNTAG, 31.

**11 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss** | siehe 3.10.

Anzeige

**Berliner Residenz Konzerte**  
GROSSE ORANGERIE SCHLOSS CHARLOTTENBURG

**KONZERTVERGNÜGEN & KULINARISCHER GENUSS**

**Herbstkonzerte in der Großen Orangerie Charlottenburg**

Von September bis Dezember jeweils Mittwoch, Freitag & Samstag

Dinner: 18:00 Uhr  
Konzert: 20:30 Uhr

**WEIHNACHTS- UND SILVESTER-KONZERTE**

TICKETS & INFORMATIONEN  
www.konzerte-berlin.com  
Tel.: 030 - 526 81 96 98

**GESCHENK-GUTSCHEINE**

**11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Hans Hermann von Katte**

Der Fluchthelfer des Kronprinzen Friedrich (II.), Führung mit Ilonka Reiner, SPSG  
5/4 € | Anmeldung: 03375.2 11 70-0  
Treffpunkt: Schlosskasse

**11 Uhr | Park Sanssouci, Bildergalerie**  
**Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt**

– **Aus der Zeit gefallen**  
Szenische Führung mit dem „Marquis d'Argens“  
12/10 € | auch 5.12., Schloss Sanssouci  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

## NOVEMBER

### SAMSTAG, 6.

**15 Uhr | Schloss Caputh, Westlicher Erweiterungsflügel**  
**Wenn du zappelig bist**  
Konzert für Kinder ab vier Jahren  
5/3 € | Karten unter Tel. 033209.2 09 06 oder info@caputher-musiken.de

**17–24 Uhr | Schloss Rheinsberg**  
**14. Lange Nacht der Künste in Rheinsberg**  
Vielfältiges Kulturprogramm in der ganzen Stadt

Thematische Führungen und Vorträge im Schloss von 13.30 bis 21.30 Uhr  
12/7 € | Anmeldung Führungen: 033931.72 60 oder 033931.20 59  
Benefizveranstaltung in Kooperation mit dem Kunstverein und Kulturverein Rheinsberg e.V.

Information:  
www.kunstverein-rheinsberg.de

**19 Uhr | Schloss Caputh, Westlicher Erweiterungsflügel**

**Zwei Leuchttürme: Albert Einstein und Pablo Casals**  
Konzert der Caputher Musiken  
15/10 € | Karten unter Tel. 033209.2 09 06 oder info@caputher-musiken.de

### SONNTAG, 7.

**11 Uhr | Schloss Schönhausen**  
**Zeit(ge)schichten aus 350 Jahren**

Führung mit Schlossbereichsleiter Jörg Kirschstein, SPSG  
6/5 € | auch 21.11.

**11 Uhr | Schloss Sanssouci**  
**Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit**

**gefallen**  
siehe 10.10.

**11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“**

Jagdführung durch das Schloss, Jagdhornblasen, anschließend Wildbretspeisen im Restaurant des Kavalierhauses auch 14., 21. und 28.11.  
17 €, (ohne Getränke)  
Anmeldung: 03375.2 11 70-0

**11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci, Neues Palais**

**Johann Ludwig von Fauch**  
siehe 10.10.

**14 Uhr | Neues Palais**  
**Wie heizte man dem Kaiser ein?**  
Historische Heiztechniken im Laufe der Jahrhunderte  
Führung durch Kellergewölbe und ausgewählte Gästeappartements auch 21.11. / 5. und 19.12. | 12/10 €  
das Schloss ist nicht beheizt

**15 Uhr | Jagdschloss Grunewald, Alte Küche**  
**Strike the Viol, Touch the Lute**  
Eine musikalische Europareise durch das 16. und 17. Jahrhundert  
Christiane Gerhardt (Viola da gamba), Daniel Kurz (Laute) | 12/10 € (inkl. Schlossbesichtigung) | Anmeldung: 030.8 13 35 97  
(bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche!)

### SONNTAG, 12.

**17 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Spukt es etwa im Schloss???**  
Erlebnisführung mit Schlossbereichsleiterin Erika Preiße, SPSG  
für Kinder ab 5 Jahren und deren Eltern  
5/4 €, Familienkarte 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder) | Anmeldung: 03375.2 11 70 00  
Kinderveranstaltung

### FREITAG, 12.

**19.30 Uhr | Schloss Charlottenburg, Weißer Saal**  
**Signum Quartett – Benefizkonzert zugunsten des Schlosses Demerthin/Prignitz**  
15/25/35/45 €  
Kartenvorbestellung: 030. 88 41 22 66

### SAMSTAG, 13.

**19 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg**  
**Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin**  
Erwachsenenführung mit Schlossbereichsleiterin Berit Gloede, SPSG  
5/4 € | auch 27.11 und 11.12. als Familienveranstaltung  
Anmeldung: 03301.53 74 38

### SONNTAG, 14.

**10.30 Uhr | Park Sanssouci, Große Orangerie**  
**Exoten im Winterschlaf**  
siehe 10.10.  
barrierefrei nur in der Pflanzhalle

**11 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**

**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 3.10.

**11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“**

siehe 7.11.

**16 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**

**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 10.10.

### DONNERSTAG, 18.

**15 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**

**Meisterwerke im Schloss**  
siehe 28.10.

### SAMSTAG, 20.

**17 Uhr | Schloss Caputh**  
**Die Privatgemächer der Kurfürstin**  
Abendführung mit Schlossbereichsleiterin Petra Reichelt, SPSG  
5/4 € | Karten unter Tel. 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

**19 Uhr | Schloss Caputh, Festsaal**  
**Alte Welt – Neue Welt**  
Konzert der Caputher Musiken  
20/15 € | Karten unter Tel. 033209.2 09 06 oder info@caputher-musiken.de

### SONNTAG, 21.

**11 Uhr | Schloss Schönhausen**  
**Zeit(ge)schichten aus 350 Jahren**  
siehe 7.11.

**11 Uhr | Schloss Sanssouci**  
**Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 17.10.

**11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci, Neues Palais**

**Johann Ludwig von Fauch**  
siehe 10.10.

**11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“**  
siehe 7.11.

**14 Uhr | Neues Palais**  
**Wie heizte man dem Kaiser ein?**  
siehe 7.11.

### MONTAG, 22.

**14 Uhr | Schloss Charlottenburg**  
**Weihnachtsmarkt vor dem Schloss**  
Mo-Do 14-22, Fr-So 12-22 Uhr, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag 12-20 Uhr  
bis 26. 12. | Eintritt frei

### MITTWOCH, 24.

**18 Uhr | Potsdam, Neues Palais**  
**Königliche Leuchter**  
Sonderführung, auch 8. 12., Schloss Sanssouci und 9. 12., Neues Palais  
siehe Tipp auf dieser Seite

### SAMSTAG, 27.

**10 Uhr | Potsdam, Parkgärtnerei Sanssouci, Lennéstraße 28-30**  
**Gartensprechstunde**  
Adventsgestecke und Führung durch die Pflanzhalle | 7 €

**Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.**  
Telefonnummer: 0331.96 94-200, täglich 9 bis 17 Uhr, oder info@spsg.de  
**Buchung** ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.  
**Karten** bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.  
**Treffpunkt** für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.  
**Ausführliche Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie unter  
**www.spsg.de/kalender**

**Familien und Kinder**

**Barrierefrei**

**Bedingt Barrierefrei**

**14.10 Uhr | Besucherzentrum an der Historischen Mühle**

**Das Schloss Sanssouci und König Friedrich der Große**  
Führung in deutscher Gebärdensprache  
2,50 € | Anmeldung: w.otte@spsg.de oder Fax 0331. 96 94 106

**17 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg**  
**Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin**

Familienführung mit Schlossbereichsleiterin Berit Glöde, SPSG  
für Kinder ab 7 Jahren / 5/4 €, Familienkarte 8 € (2 Erw., max. 3 Kinder)  
auch 11.12.  
Anmeldung: 03301.53 74 38

### SONNTAG, 28.

**11 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel**

**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 3.10.

**11 Uhr | Schlossküche Sanssouci**  
**Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen**

siehe 3.10.  
bedingt barrierefrei  
(nur in der Schlossküche!)

**11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen**  
**Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“**

siehe 7.11.  
bedingt barrierefrei

**15 Uhr | Jagdschloss Grunewald, Alte Küche**

**Gitarrenrio L'Evasion**  
Konzert mit Musik von der Renaissance bis zum Spätbarock  
12/10 €, inkl. Schlossbesichtigung  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
Treffpunkt: Alte Küche  
(bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche!)

### DIENSTAG, 30.

**14 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann, SPSG  
auch 8., 14. und 21.12. | 8/6 €  
siehe Tipp Seite 19

## DEZEMBER

### SAMSTAG, 4.

**11-19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald**  
**Märchenhafter Weihnachtsmarkt**  
Weihnachtliche Leckereien, Kunsthandwerk und musikalisches Programm  
auch 5.12. | 3/2 € inkl. Eintritt ins Schloss und Jagdmagazin, Kinder unter 6 Jahre Eintritt frei  
siehe Tipp Seite 19

**19 Uhr | Schloss Caputh, Festsaal**  
**Concerto Noel – festliche barocke Tanzmusik**

Konzert der Caputher Musiken  
auch 5. 12. | 20/15 €  
Karten unter Tel. 033209.2 09 06 oder info@caputher-musiken.de



Fotos: SPSG

## Tipp Märchenhafter Weihnachtsmarkt rund um das Jagdschloss Grunewald

Ein Schloss tief im Wald, hell erleuchtete Marktstände und in der Luft der Duft von weihnachtlichen Leckereien: So stimmt abseits der Großstadtheftik der beliebte Weihnachtsmarkt am Jagdschloss Grunewald Groß und Klein auf das Fest ein. Samstag und Sonntag bieten nicht nur Handwerker und Künstler im Schlosshof ihre Waren feil. Auch Märchenfiguren wie Frau Holle, Hänsel und Gretel oder Aschenputtels Stiefmutter mischen sich unter die Besucher und erzählen den Kindern alte Geschichten. An beiden Abenden spielt außerdem ein Bläserensemble am großen Schlosfenster festliche Weihnachts-Melodien. Achtung: Leider keine Parkplätze.

**Termine:** 4. und 5.12., 11-19 Uhr  
**Eintritt:** 3/2 € (inkl. Schlossbesuch)

## Tipp Weihnachten im Hohenzollernhaus

Auch beim König wurde Weihnachten gefeiert. Ausgehend von den Berliner Weihnachtsbräuchen werden in der Sonderführung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann die speziellen Traditionen, Rituale und Festabläufe im preußischen Herrscherhaus vorgestellt. Die änderten sich natürlich im Laufe der Zeit. Heute wissen wir: Nikolaus oder Knecht Ruprecht traten nicht auf. Aber ein geschmückter Tannenbaum gehörte als Hauptrequisit immer zum Fest bei den Hohenzollern-Herrschern.

**Schloss Charlottenburg**  
**Termine:** 30.11. / 8., 14. und 21. 12., 15 Uhr  
**Eintritt:** 8/6 €

### SONNTAG, 5.

11-19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald  
**Märchenhafter Weihnachtsmarkt**  
siehe 4.12.

11 Uhr | Schloss Schönhausen, Festsaal  
**Der Hof in Schönhausen – Eine musikalisch-literarische Zeitreise**  
siehe 3.10.

11 Uhr | Schloss Sanssouci  
**Ein Kammerherr Friedrichs II.**  
erzählt – Aus der Zeit gefallen  
siehe 31.10.

11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci, Neues Palais  
**Johann Ludwig von Fauch**  
siehe 10.10.

14 Uhr | Schloss Sanssouci, Schlossküche / Museumswerkstatt  
**Schlossküchengewürzdüfte und Festtafelschmuck**  
Besuch der Schlossküche und gemeinsames Gestalten einer festlichen Tafel, mit der Künstlerin Annette Paul  
8/5 € / Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)

14 Uhr | Neues Palais  
**Wie heizte man dem Kaiser ein?**  
siehe 7.11.

15 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
**Und zum Weihnachtsfest ein Schloss**  
Familienführung für Kinder ab 5 Jahren auch 19.12. | 8/6 € inkl. Adventskaffeetinken im Kavalierhaus  
Anmeldung: 03375. 21 17 00

18 Uhr | Schloss Caputh, Festsaal  
**Concerto Noel – festliche barocke Tanzmusik**  
siehe 4.12.

### MITTWOCH, 8.

14 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
siehe Tipp diese Seite

17.30 Uhr | Schloss Sanssouci  
**Königliche Leuchter**  
Sonderführung mit Dr. Käthe Klappenbach, anschließend Glühwein-Umtrunk  
15/12 € siehe Tipp Seite 18

### DONNERSTAG, 9.

18 Uhr | Potsdam, Neues Palais  
**Königliche Leuchter im Neuen Palais**  
siehe Tipp Seite 18

### FREITAG, 10.

14-19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
**Kinderweihnacht im Schloss**  
Märchenhafter Weihnachtsmarkt, Bühnenprogramm, Kinderkarussell und Kindereisenbahn, vorweihnachtliches Basteln | auch 11. und 12.12.  
4/3 € / Familienkarte 8 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Anmeldung: 033750. 21 17 00

### SAMSTAG, 11.

14-19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
**Kinderweihnacht in Königs Wusterhausen**  
siehe 10.12.

### 16 Uhr | Schloss Schönhausen, Festsaal

**„Wünsche und Gedanken...“**  
Weihnachtskonzert mit Duo >con emozione<  
15/12 €  
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

17 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg  
**Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin**  
siehe 27.11.

### SONNTAG, 12.

10.30 Uhr | Park Sanssouci, Große Orangerie  
**Exoten im Winterschlaf**  
siehe 10.10.  
barrierefrei nur in der Pflanzhalle

11 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 3.10.

11 Uhr | Schloss Sanssouci  
**Editha von Haacke, Hofdame der Königin – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 17.10.

14 Uhr | Schloss Sanssouci, Schlossküche / Museumswerkstatt  
**Schlossküchengewürzdüfte und Festtafelschmuck**  
Besuch der Schlossküche und Tongestaltung mit der Künstlerin Jana Feiler  
8/5 € / Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)  
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

14-19 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
**Kinderweihnacht im Schloss**  
siehe 10.12.

15 Uhr | Jagdschloss Grunewald, Alte Küche  
**„Wünsche und Gedanken“ – Weihnachtskonzert**  
Duo >con emozione< Gesang und Klavier  
12/10 € (inkl. Schlossbesichtigung)  
Anmeldung: 030.8 13 35 97  
(bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche!)

16 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 10.10.

### DIENSTAG, 14.

14 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
siehe Tipp diese Seite

### DONNERSTAG, 16.

15 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Meisterwerke im Schloss Charlottenburg**  
siehe 28.10.

### SAMSTAG, 18.

14.15 Uhr | Schloss Cecilienhof  
**Das Schloss Cecilienhof**  
Führung in deutscher Gebärdensprache  
2,50 € | Anmeldung: w.otte@spsg.de oder Fax 0331. 96 94 106

### SONNTAG, 19.

11 und 13.30 Uhr | Park Sanssouci, Neues Palais  
**Johann Ludwig von Fauch**  
siehe 10.10.

11 Uhr | Schlossküche Sanssouci  
**Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 3.10.  
bedingt barrierefrei (nur in der Schlossküche!)

14 Uhr | Neues Palais  
**Wie heizte man dem Kaiser ein?**  
siehe 7.11.

15 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Bescherung im Schloss**  
Fürstliche Geschenke und Altberliner Weihnacht | auch 29.12.  
8/6 €, Familienkarte 15 €  
(2 Erw., max. 3 Kinder)

15 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen  
**„Und zum Weihnachtsfest ein Schloss“**  
siehe 5.12.

16 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 10.10.

### DIENSTAG, 21.

14 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Weihnachten im Hohenzollernhaus**  
siehe Tipp diese Seite

### SONNTAG, 26.

11 Uhr | Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel  
**Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**  
siehe 3.10.

15 Uhr | Jagdschloss Grunewald, Alte Küche  
**Bach, Brescianello und Briefe an den Weihnachtsmann**  
Gitarrenmusik und Lesung mit Roger Tristao  
12/10 € (inkl. Schlossbesichtigung)  
Anmeldung: 030. 8 13 35 97  
(bedingt barrierefrei nur in der Alten Küche!)

16 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen**  
siehe 10.10.

### MITTWOCH, 29.

15 Uhr | Schloss Charlottenburg, Altes Schloss  
**Bescherung im Schloss**  
siehe 19.12.



# AUSSTELLUNGEN

**Kronschatz und Silberkammer. Die neue Präsentation Schloss Charlottenburg, Altes Schloss**

2010 öffnen sich im Schloss Charlottenburg erneut die Türen der nunmehr sanierten Silberkammer. Neben den Insignien der Macht wie Krone und Reichsapfel, die von ihrer Reise nach Oranienburg zurückkehren, werden bedeutende weitere Preziosen der Hohenzollern aus edlen Metallen und Steinen gezeigt.  
siehe Artikel Seite 4 und 5  
ab 18. Dezember | 12/10 €  
Öffnungszeiten bis 31. März, Di-So, 10-17 Uhr,  
1. April bis 31. Oktober, Di-So, 10-18 Uhr

**Luise. Die Inselwelt der Königin. | Pfaueninsel mit Meierei und Parkgebäuden**  
Sechs zeitgenössische Künstler setzen sich mit der Landschaft der Insel und dem Leben der Königin auseinander. Sie spüren Luises Sehnsüchten nach, nehmen die Atmosphäre des Ortes auf und eröffnen mit ihren Werken einen neuen Blick auf die wechselvolle Geschichte der Insel und des preußischen Königshauses.  
bis 31. Oktober

Pfaueninsel: 5/4 €, inklusive Inselticket / Sonderausstellung, tägl. 9-18 Uhr  
Parkgebäude: Meierei, tägl. 10-17 Uhr  
Schloss: Besichtigung nur mit Führung, 3/2,50 €, Di-So, 10-17 Uhr  
Öffentliche Führungen jeden Samstag um 15 Uhr  
Treffpunkt und Ticketverkauf: Borkenhäuschen, Landseite gegenüber Pfaueninsel | bedingt barrierefrei

**Luise. Die Kleider der Königin. Schloss Paretz und Schlossremise**  
Die Präsentation „Die Kleider der Königin“ schließt den Reigen der Luise-Ausstellungen. Erstmals werden die noch erhaltenen Gewänder der modebewussten Königin von Preußen gezeigt. Luises Rolle als populäre „Schönheitskönigin“ wird in der Ausstellung an Hand der originalen Kleider und Accessoires dokumentiert. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung ist der aufwändig restaurierte Staatswagen Friedrich Wilhelms II, mit dem Kronprinzessin Luise 1793 nach Berlin fuhr.  
bis 31. Oktober  
7/5 € / Familienticket 14 €  
(2 Erwachsene, max. 3 Kinder)  
Di-So, 10-18 Uhr

Gemälde: H. F. Tassoert, Eigentum des Hauses Hohenzollern

**Brüderlicher Tafelglanz Doppelausstellung Schloss Glienicke / Schloss Babelsberg**

Einige der bedeutendsten Silberstücke der Charlottenburger Hoftafel präsentiert die SPSG in zwei einander ergänzenden Ausstellungen, die sich auf einem Spaziergang miteinander verbinden lassen: Im Schloss Glienicke ist auf einer gedeckten Tafel das Hochzeits Silber des Prinzen Carl von Preußen zu sehen; in Babelsberg wird das Tafelsilber Wilhelms I. präsentiert.  
bis 31. Oktober

Schloss Glienicke: wochentags nur mit Führung 5/4 €, Sa, So, 4/3 €, ohne Führung | Schloss Babelsberg: 4/3,50 €, inkl. Führung, 3/2,50 € ohne Führung | beide Ausstellungen Di-So, 10-18 Uhr

**Von Angesicht zu Angesicht – Berliner Porträtmalerei aus drei Jahrhunderten Jagdschloss Grunewald**

Nach der Sanierung zog in das Jagdschloss Grunewald wieder die Kunst ein. Im ersten Stock steht der Besucher bedeutenden Persönlichkeiten der preußischen Geschichte „von Angesicht zu Angesicht“ gegenüber: Repräsentative Herrscherporträts des Großen Kurfürsten und seiner Nachfolger, Gelehrten- und Künstlerbildnisse des 18. Jahrhunderts und die zunehmend bürgerliche Bildniskultur des 19. Jahrhunderts veranschaulichen die Entwicklung der Berliner Porträtmalerei.  
verlängert bis 31. März 2011

Öffnungszeiten bis 31. Oktober Di-So, 10-18 Uhr, 4/3 €  
1. November bis 31. März Sa, So und feiertags 10-16 Uhr,  
nur mit Schlossführung, 5/4 €

**WWW.**

spsg.de/ausstellungen